

UniversitätsJournal

Eingesammelt:
Schulbücher haben
im Museum Pause Seite 3

Informiert:
Ist Dresden die
deutsche IT-Hauptstadt? Seite 6

Operiert:
Shafiq bekam
in Dresden Hilfe Seite 7

Abgetaucht:
Biologie-Studenten
erkunden Ägypten Seite 9

GRÜNE
Hochschultour
Mo, 18. Mai 2009
Mensa Mommsenstraße
Infostand vor der
Alten Mensa, 11–14 Uhr
Diskussionsveranstaltung
„Exzellenz & Chancengleichheit?“
ab 16 Uhr, Festsaal Rektorat
Mommsenstr. 11

www.hochschulreform-sachsen.de

Wissen schafft Brücken.
UNI-TAG
am 16. Mai 2009
<http://tu-dresden.de/unitag>

TU Dresden unter den Besten

Die Personalchefs der größten deutschen Unternehmen zählen die TU Dresden zu den besten deutschen Universitäten und stufen sie in Ostdeutschland als Nummer Eins ein.

Zu diesem Ergebnis kam das Hochschulranking von Handelsblatt Junge Karriere, Handelsblatt und Wirtschaftswoche, in dem mehr als 500 Personalchefs von Unternehmen aller Branchen die deutschen Top-Hochschulen beurteilten.

Die TU Dresden konnte sich gleich in sechs von neun Kategorien unter den ersten zehn platzieren: Wirtschaftsingenieurwesen (4./Vorjahr 4.), Maschinenbau (5./5.), Wirtschaftsinformatik (5./4.) Elektrotechnik (5./5.), Informatik (6./13.) und Naturwissenschaften (7./Vorjahr nicht erhoben).

»Das Personaler-Ranking soll Abiturienten und Studenten eine Entscheidungshilfe bei der Wahl des optimalen Studienortes geben«, sagt Tanja Kewes, Geschäftsführende Redakteurin bei Handelsblatt Junge Karriere. »Es gibt einen Überblick, welche Hochschulen besonders gut auf die Praxis vorbereiten und daher in der Gunst der Unternehmen hoch stehen.«

Nicht zuletzt werden von diesen Ziel-Unis bevorzugt Bewerber eingestellt.

»Wir werten diese erfreulichen Ergebnisse als Bestätigung unserer Strategie, unsere Studenten nicht nur theoretisch, sondern auch sehr praxisverbunden in hoher Qualität auszubilden«, sagt der Rektor der TU Dresden, Professor Hermann Kokenge.

Partner bei der Umfrage waren der Kölner Recruiting-Dienstleister Access und das Meinungsforschungsinstitut Universum Communications.

Das komplette Hochschul-Ranking 2009 wurde in der Mai-Ausgabe von Handelsblatt Junge Karriere (24. April 2009) sowie in der Ausgabe der Wirtschaftswoche vom 27. April 2009 veröffentlicht. Auch das Handelsblatt hatte in seiner Montagsausgabe vom 27. April 2009 ausführlich über das Hochschulranking berichtet. UJ

Weitere Infos:
www.karriere.de
www.handelsblatt.com
www.wiwo.de

Was kann ich an der TU Dresden studieren?

Die nächsten Termine der Vortragsreihe »Was kann ich an der TU Dresden studieren?« sind:
26.05. Bauingenieurwesen
02.06. Erziehungswissenschaft/Sozialpädagogik
09.06. Werkstoffwissenschaft und Maschinenbau

Informationen zu Ort und Zeit:
www.tu-dresden.de/zsb/
veranstaltungsreihe;
Kontakt: Kathrin Siegel, Tel.: 463-39454

Milchpeptide gegen Bluthochdruck?



Doktorandin Diana Lunow untersucht an der Professur für Lebensmittelchemie Milchproteine.

Foto: UJ/Eckold

TUD-Wissenschaftler erforschen, wie Lebensmittel auf Molkebasis wirken

Volkskrankheit Bluthochdruck: In den Industrienationen ist heute jeder zweite Erwachsene über 50 Jahre von der »arteriellen Hypertonie« betroffen. Und den Zahlen nach liegt Deutschland statistisch noch vor allen anderen Ländern Europas. Allein für die Verschreibung von Bluthochdruckmedikamenten, sogenannter »ACE-Hemmer«, gaben die Krankenkassen im Jahr 2005 etwa 750 Millionen Euro aus. Eine neue Studie an der TU Dresden lässt da aufhorchen: In Experimenten konnten die Wissenschaftler zeigen, dass der Blutdruck von Ratten im Vergleich zu einer normal ernährten Kontrollgruppe signifikant absank, wenn an die Tiere eine mit speziellen Milchpeptiden angereicherte Nahrung verfüttert wurde. Die blutdrucksenkende Wirkung war sogar mit der eines häufig verschriebenen Medikaments zur ACE-Hemmung vergleichbar.

Wäre es auf der Basis dieser Vorarbeiten möglich, neue, auf natürlichen Wirkstoffen basierende Lebensmittel zu entwickeln, die hohen Blutdruck bekämpfen? Thomas Henle, Inhaber der Professur für Lebensmittelchemie an der TU Dresden, meint: »Ja«. In einem neuen Forschungsprojekt untersucht er gemeinsam mit Prof. Andreas Deußen (Institut für Physiologie) und Prof. Harald Rohm (Institut für Lebensmittel- und Bioverfahrenstechnik) die konkreten Wirkmechanismen bestimmter aus Molke gewonnener Peptide. Die Forscher wollen die Wirksamkeit entsprechend angereicherter Milchprodukte beim Menschen testen. Langfristig streben sie an, die neu entdeckten bioaktiven Effekte individueller Peptide in Lebens- und Futtermitteln nutzbar zu machen. Ein entsprechendes Patent hat die Universität bereits angemeldet.

»Unser Ziel ist es, medikamentöse Therapien gegen zu hohen Blutdruck in einem frühen Stadium durch Lebensmittel auf natürlicher Molkebasis in bestimmtem Umfang zu ersetzen und so auch einen maßgeblichen Beitrag zu Kostensenkungen im Gesundheitssystem zu leisten«, erklärt Prof. Henle. »Unse-

re Forschungsergebnisse haben gezeigt, dass aus dem Molkenprotein alpha-Lactalbumin Peptide gewonnen werden können, die einen funktionellen Bestandteil von Lebensmitteln oder auch Nahrungsergänzungsmitteln mit blutdrucksenkender Wirkung darstellen kann. Auch wenn wir die genauen Mechanismen noch nicht kennen, so dürfen wir aus den bisherigen Ergebnissen sogar weitergehende positive Effekte, etwa auf Herz und Gefäße, erwarten.« Ein auf drei Jahre ausgelegtes Forschungsprogramm, an dem auch ein Milch- und ein Käseunternehmen beteiligt sind, wird nun durch die Initiative »Biomedizinische Ernährungsforschung« des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert. Bis die Peptide im technischen Maßstab für Lebensmittelfirmen verfügbar und vielleicht eine entsprechend »veredelte Molke« zur Blutdrucksenkung auf dem Markt ist, müssen sich Verbraucher also noch gedulden. Trotzdem: »Schon jetzt können wir sagen, dass fermentierte Milchprodukte wie Joghurt und auch lang gereifte Käsesorten bioaktive Peptide enthalten«, so der Dresdner Wissenschaftler. M. Morgenstern

Die Uni in Bewegung bringen

Dies academicus findet am 13. Mai 2009 statt

Der studentische Alltag kann bisweilen etwas einseitig und trocken sein. Umgeben von den immer gleichen Kommilitonen, Dozenten und Hörsälen sieht der Student die Uni mit Scheuklappen, die es ihm schwer machen, sie als Ganzes, als Ort der Vielfalt und der Bewegung, wahrzunehmen. Und so ist es kein Wunder, dass der diesjährige Dies academicus am 13. Mai unter dem Motto »Uni in Bewegung« steht. Dazu haben die TU Dresden, die AG Integrale des StuRA und die Studentenstiftung gemeinsam ein ganztägiges Programm entwickelt, das den Studenten nicht nur die Möglichkeit gibt, die Uni mal aus einer ganz anderen Perspektive zu erleben, sondern sich auch aktiv daran zu beteiligen.

Beim Crime Campus geht es darum, ein Verbrechen aufzuklären, das sich mitten auf dem Campus ereignet. Alle Studenten, die in der Verbrecherjagd ihre eigentliche Berufung sehen, bekommen die Gelegenheit, ihr detektivisches Potenzial unter Beweis zu stellen. Ganz nebenbei gewinnen sie Einblick in die natur- und geisteswissenschaftlichen Fachschaften, die an Stationen Indizien verstecken und den Möchtegern-Kommissaren ermöglichen, ihre Theorien experimentell zu beweisen. Die Teilnahme ist kostenlos und wer als Erster den Fall löst, erhält eine Belohnung. Tolle Preise lassen sich auch beim Campuslauf gewinnen. Den besten Männern und Frauen der 2,5 und 5 km langen Strecken rund ums Unigelände winken Gutscheine fürs Fitnesscenter, der aktivsten Fakultät ein Wanderpokal. Teilnehmen können alle Laufbegeisterten aus der Region, egal ob Student oder Nichtstudent. Vor-

aussetzung ist lediglich eine kleine Startgebühr von 5 Euro und die Anmeldung unter www.campuslauf-dresden.de

Abwechslung vom studentischen Alltag ist bei einem Auslandsaufenthalt garantiert. Bei der Informationsveranstaltung »Internationaler Tag«, die im Rahmen der Infotage »Auf zu neuen Welten!« stattfindet, stehen Interessierten kompetente Ansprechpartner zum Thema Studium, Praktikum oder Sprachkurs Rede und Antwort.

Wer sich davon noch nicht angesprochen fühlt, sei auf das bunte und vielfältige Bühnenprogramm internationaler Studentengruppen verwiesen. Für die musikalische Untermalung des Tages sorgen unter anderem »die Bagles« und die Musikcombo »Marmita Sajona«.

Andrea Fink

Ausführliche Informationen zu allen Programmpunkten unter www.tu-dresden.de/diesacademicus

9.5.
Bautzner
Landstr. 400
10-16 Uhr
Tag des
offenen Labors
in Rossendorf
www.fzd.de

**ZOOFACH-
HANDEL**
in Dresden-Ost sucht
Studenten/-innen
als Verkaufskräfte
Bewerbungen an
info@aquaristik-kaiser.de
Telefon 03 51-4 21 04-04
oder 4 21 04 23
Fax 03 51/4 21 04 13

T+A **Hifinesse kompakt.**
Made in Germany.
CD
DVD
Radio
LAN
W-Lan
USB
Wecker
» www.radiokoerner.de/caruso
RADIO KORNER
Dresdens Spezialist für **HIFI** & Heimkino
Könneritzstr. 13 ☎ 0351 - 4951342

Gesundheit
beginnt bei
den Füßen
Ganter
01309 Augsburger Str. 1
www.schau-fuss.de
01099 Alaustraße 41
SCHAU-FUSS
Natürliche Schuhmode

**OSTEOPOROSE
VORBEUGEN**
Testen Sie Ihre
Knochendichte
Preis pro Messung
16,95 €
am 12. Mai 2009
in Ihrer
Liebig-Apotheke
Apothekerin Brigitte Keil
Liebigstr. 23 (im Ärztehaus)
01187 Dresden
Tel.: 0351/4 67 51 20

Der Dritte der Tre Corone

In der Vortragsreihe
»Classici Italiani« geht es
am 5. Mai um Petrarca



Andrea del Castagno: Francesco Petrarca.

liensischer Sprache näher auf den Canzoniere eingehen. Auch die umfangreiche Rezeption des italienischen Autors wird thematisiert. **A. K. Plein**

Der Vortrag findet am 5. Mai 2009, 18.30 Uhr im Pothoff-Bau, Hettnerstraße 3, Raum E61 statt.

Das Italien-Zentrum lädt herzlich zu einem weiteren Vortrag in der Reihe »Classici Italiani« ein. Nach den Vorträgen zu Dante und Boccaccio in den vergangenen Semestern wird Prof. Joachim Leeker zum Dritten der Tre Corone sprechen: Francesco Petrarca (1304 – 1374). Dabei wird seine Präsentation einen Überblick über Petrarcas Werke und ihre Kernideen geben und anhand ausgewählter Gedichte in deutscher und ita-

INPRO-Preis 2009 ausgeschrieben

Energie- und ressourceneffiziente Produktion als Thema

Unter der Schirmherrschaft ihrer Gesellschafter prämiiert die INPRO jährlich je eine Diplom-/Masterarbeit und eine Dissertation und zeichnet sie mit einem Innovationspreis aus. Es werden Arbeiten prämiiert, die für die Weiterentwicklung der Produktionstechnik in der Fahrzeugindustrie von besonderem Interesse sind.

Der 1. INPRO-Preis 2009 ist insgesamt mit 10 000 Euro dotiert. Das Thema lautet

»Energie- und ressourceneffiziente Produktion«. Der Preis teilt sich dabei in die Kategorien Diplom-/Masterarbeiten (3000 Euro) sowie Dissertationen (7000 Euro).

Teilnahmeberechtigt sind Diplomanden und Doktoranden. Der Wettbewerb ist offen für sämtliche Technologiebereiche auf dem genannten Themengebiet. Gefördert werden Ergebnisse aus der Forschung, die ein hohes Potenzial für die Produktionstechnik und eine deutliche Perspektive für die Umsetzung in neue Produkte oder Verfahren erkennen lassen. Anmeldeschluss ist der 30. Juni 2009.

Weitere Informationen: <http://www.inpro-preis.de/>

Mitteilungen aus dem Senat

Mitteilungen aus den Sitzungen des Senats vom 11. März und 8. April 2009

Magnifizenz teilt zu Beginn der März-sitzung die Ergebnisse der Nachwahlen für den Übergangssenat vom 03./04.03.2009 mit und begrüßt die wiedergewählten und neuen Senatoren sowie die in ihren Wahlmandaten verbliebenen Senatoren. Die Mitglieder des Rektorats und die Gleichstellungsbeauftragte nehmen im Übergangssenat ohne Stimmrecht an den Sitzungen teil.

Im Bericht des Rektorates wird informiert, dass die TU Dresden in Zusammenarbeit mit den Dresdner Verkehrsbetrieben (DVBAG) eine Messstraßenbahn für fünf Jahre in Betrieb gesetzt hat. Das Projekt steht unter der Leitung der Professur für Fahrzeugmodellierung und -simulation und wird von acht Partnern und weiteren Sponsoren getragen. Unter www.messstraesenbahn.de kann man sich näher informieren.

Die Aprilsitzung des Übergangssenats (im Folgenden Senat) hatte drei Schwerpunkte:

1. Gleichstellungskonzept der TU Dresden; der Prorektor für Bildung, Herr Prof. Karl Lenz, stellt die Inhalte des Gleichstellungskonzepts vor, informiert über die derzeitige Geschlechterquote im akademischen Qualifikationsverlauf, vergleicht die Zahlen mit denen der TU 9 und erläutert das geplante Maßnahmenpaket.

2. Stellungnahme zur Errichtung und zur Ordnung, zur Leitung und zum Betrieb des DFG-Forschungszentrums und Exzellenzclusters »Center for Regenerative Therapies Dresden der TUD« (CRTD).

3. Stellungnahme zur Errichtung und zur Ordnung, zur Leitung und zum Betrieb der Dresdener International Graduate School for Biomedicine and Bioengineering (DIGS-BB).

Der Prorektor für Universitätsplanung, Herr Prof. Manfred Curbach, erläutert die schriftlichen Vorlagen. Das Gleichstellungskonzept und die beiden Stellungnahmen, einschließlich der Korrekturvorschläge, werden von den Senatorinnen und Senatoren zustimmend zur Kenntnis genommen.

Prof. Karl-Heinz Modler

PersonalRAT (23)

Probezeit

Die Probezeit ist ein festgelegter Zeitraum, in dem Arbeitgeber und Arbeitnehmer den abgeschlossenen Arbeitsvertrag unter vereinbarten Bedingungen wieder lösen können.

Die ersten sechs Monate der Beschäftigung gelten als Probezeit, es sei denn, im Arbeitsvertrag wurde auf eine Probezeit verzichtet oder eine kürzere Probezeit vereinbart oder der Beschäftigte wird im unmittelbaren Anschluss an ein erfolgreich abgeschlossenes Ausbildungsverhältnis eingestellt. Die Probezeit dient aus Sicht des Arbeitgebers der nachträglichen Feststellung, ob der Beschäftigte für die auszuführende Tätigkeit geeignet ist.

Hat der Beschäftigte in der Probezeit an insgesamt mehr als zehn Arbeitstagen nicht gearbeitet, verlängert sich die Probezeit um die Zahl von Arbeitstagen, die der Zahl der über zehn hinausgehenden Fehl-tage entspricht.

Wird während der Probezeit festgestellt, dass der Beschäftigte nicht geeignet ist, kann sein Arbeitsverhältnis ohne Prüfung,

ob soziale Gründe entgegenstehen, gekündigt werden. Die Kündigung muss während der Probezeit ausgesprochen werden. Es gilt eine Kündigungsfrist von zwei Wochen zum Monatsende. Der Arbeitgeber muss dem Beschäftigten gegenüber die Kündigung nicht begründen. Sie ist jedoch unwirksam, wenn nicht zuvor der Personalrat angehört wurde. Dem Personalrat hat der Dienststellenleiter die Kündigungsabsicht zu begründen. Hat der Personalrat Bedenken, so muss er diese unter Angabe der Gründe dem Dienststellenleiter unverzüglich, spätestens innerhalb von drei Arbeitstagen, schriftlich mitteilen. Ob den vom Personalrat geäußerten Bedenken gefolgt wird, entscheidet der Dienststellenleiter abschließend.

Rechtsquellen mit Stichworten:
§ 2 (4) TV-L Probezeit
§ 34 (1) TV-L Kündigungsfrist
§ 623 BGB Kündigung – Schriftform
§ 1 (1) KSchG (Kündigungsschutzgesetz) Kündigung
§ 73 (6), (7) SächsPersVG Kündigung – Beteiligung des Personalrates

Herzliche Verabschiedung der »guten Seele«



»Wir wissen noch gar nicht, was wir ohne Sie machen sollen«, sagte Professor Hans-Ulrich Wittchen (l.) anlässlich der Verabschiedung von Roswitha Klingst am 23. April 2009. Die »gute Seele« der Professur für Klinische Psychologie und Psychotherapie geht in Rente. »40 Jahre war ich an der TU Dresden,

sie war für mich wie ein zweites Leben«, resümierte sie. Nach vielen Jahren als Sekretärin in Sektion und Fakultät Elektrotechnik arbeitete sie vor allem als Sekretärin des Prorektors für Wissenschaft, bevor sie 2007 in die Klinische Psychologie wechselte. **ke, Foto:UJ/Eckold**

International geschätzter Fachmann

Professor Ralf Lehnert beging am 21. April seinen 60. Geburtstag



Prof. Ralf Lehnert. Foto: privat

Professor Ralf Lehnert begann seine wissenschaftliche Laufbahn mit dem Studium der Elektrotechnik an der RWTH Aachen, das er 1972 als Dipl.-Ing. abschloss. Anschließend forschte er am Lehrstuhl für allgemeine Elektrotechnik und Datenfernverarbeitung auf dem Gebiet der verteilten Simulation von Warteschlangennetzen mit Multiprozessorsystemen. Aus diesen Arbeiten entstand seine Dissertation zum Thema »Ein modularer Prozessor zur Simulation von Zufallsnetzwerken« (1979). Seine Industrietätigkeit begann er im Jahre 1980 bei der Philips Kommunikations Industrie AG (PKI) in Nürnberg. Hier leitete er eine Forschungsgruppe, die sich mit angewandter Forschung zu Problemen der Nachrichtenverkehrstheorie beschäftigte.

Im Jahre 1994 wurde Herr Lehnert zum ordentlichen Professor und Leiter des Lehr-

stuhls für Telekommunikation an der damaligen Fakultät Elektrotechnik der TU Dresden berufen. Es überrascht nicht, dass in Lehre und Forschung neben den Grundlagen der Telekommunikation vor allem Planung und Optimierung, Modellierung und Simulation sowie Leistungsbewertung von Kommunikationssystemen die Schwerpunkte bilden. Resultat der Forschungsarbeiten zur Breitband-Kommunikation über das Stromversorgungsnetz war das gemeinsam mit zwei Promotionsstudenten verfasste und in der Fachwelt anerkannte Grundlagenwerk »Broadband Powerline Communications«. Die Ergebnisse seiner kontinuierlichen fachlichen Arbeit spiegeln sich sowohl in mehr als 50 Veröffentlichungen als auch in seiner Tätigkeit als Vorsitzender des Redaktionsbeirats des International Journal of Electronics and Communications (AEÜ) wie auch in einer Vielzahl von Gutachter- und Beratungstätigkeiten sowie Mitgliedschaften in nationalen und internationalen Gesellschaften wider. Er gehört zu den Initiatoren des Polish-German Teletraffic Symposium (PGTS), das sich u.a. die Integration von Fachkollegen aus Osteuropa zum Ziel gesetzt hat. Nicht zuletzt wissen eine Vielzahl von Studenten aus seinen Vorlesungen, seine Mitarbeiter bei der täglichen wissenschaftlichen Arbeit und vor allem insge-

samt 10 Promovenden und mehr als 170 Diplomanden die Leistungen und Fähigkeiten von Prof. Lehnert als Lehrer, Leiter, Förderer, aber auch Fordernder zu schätzen. Die internationale Wertschätzung seiner fachlichen Tätigkeit kommt insbesondere durch die Ehrenmitgliedschaft und Gastprofessur an der Beijing University of Posts and Telecommunications zum Ausdruck.

Bekanntlich sind mit einer Professur auch Würde und Bürde vielfältiger Leitungs- und organisatorischer Tätigkeiten verbunden. Hier trug vor allem das Wirken von Prof. Lehnert als Auslandsbeauftragter und Verantwortlicher für die Sokrates/Erasmus-Aktivitäten dazu bei, dass ein außerordentlich hoher Anteil von Studenten der Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik ein Teilstudium bzw. Praktikum im Ausland absolvierte. Das akademische Leben der Fakultät wurde durch seine Tätigkeiten als Prodekan, geschäftsführender Leiter des Instituts für Nachrichtentechnik sowie sein Mitwirken in Promotions-, Studien- und Berufungskommissionen stets befruchtet und bereichert.

Wir gratulieren Herrn Prof. Lehnert zum 60. Geburtstag und wünschen weiterhin Gesundheit, Glück und Schaffenskraft.

Dr.-Ing. R. Schingnitz,
Prof. Dr.-Ing. P. SchegnerDekan

Sächsische Tradition der Grabinschriften

Ausstellung »Verborgene Grabinschriften ans Licht gebracht« eröffnet

Am 4. Mai 2009 wurde in der SLUB eine neue Ausstellung eröffnet, die unter der Schirmherrschaft von Jochen Bohl, Bischof der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Sachsens, und Joachim Reinelt, Bischof des Bistums Dresden-Meißen, steht.

Da Grabinschriften nicht ohne Weiteres zur genaueren Betrachtung für die Öffentlichkeit zugänglich sind, werden sie in dieser Ausstellung vorgestellt.

Die Ausstellung ist ein Ergebnis des Projekts »Vetera Wettinensia« (UJ berichtete) des Instituts für Klassische Philologie (Professur Lateinische Philologie, Prof. Fritz-Heiner Mutschler) der TU Dresden.

Sie ist bis zum 29. Mai 2009 im Foyer der Sächsischen Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek zu sehen.

Das Institut für Klassische Philologie der TU Dresden veranstaltet im Rahmen dieses Projekts regelmäßig öffentliche Stadtführungen, in denen die wichtigsten lateinischen Inschriften auf Gebäuden und Denkmälern der Dresdner Innenstadt gezeigt, übersetzt und in Hinblick auf die Bau- und Stadtgeschichte erläutert werden. **JS**

Stadtführungen: 6. Juni, 5. September, 5. Dezember 2009 jeweils 14 Uhr; Treffpunkt: Haupteingang der Kreuzkirche; Eintritt frei
Führungen für Gruppen nach Vereinbarung unter Tel.: 0351 463-34953, Öffnungszeiten der Ausstellung in der SLUB: Mo. – Sa. 8 bis 24 Uhr, So 10 – 18 Uhr; Eintritt frei.

Impressum

Herausgeber des »Dresdner Universitätsjournals«:
Der Rektor der Technischen Universität Dresden.

V.i.S.d.P.: Mathias Bäumel.

Besucheradresse der Redaktion:

Nöthnitzer Str. 43, 01187 Dresden,

Tel.: 0351 463-32882, Fax: -37165.

E-Mail: uj@tu-dresden.de

Vertrieb: Ursula Pogge, Redaktion UJ,

Tel.: 0351 463-39122, Fax: -37165.

E-Mail: vertriebuj@tu-dresden.de

Anzeigenverwaltung:

SV SAXONIA VERLAG GmbH,

Lingnerallee 3, 01069 Dresden,

Peter Schaar, Tel.: 0351 4119914,

unijournal@saxonia-verlag.de

Die in den Beiträgen vertretenen Auffassungen stimmen nicht unbedingt mit denen der Redaktion überein. Für den Inhalt der Artikel sind die Unterzeichner voll verantwortlich. Die Redaktion behält sich sinnwahrende Kürzung eingereicherter Artikel vor. Nachdruck ist nur mit Quellen- und Verfasserangabe gestattet. Grammatikalisch maskuline Personenbezeichnungen gelten im UJ gegebenenfalls gleichermaßen für Personen weiblichen und männlichen Geschlechts.

Redaktionsschluss: 24. April 2009

Satz: Redaktion.

Druck: Henke Pressedruck GmbH & Co. KG,

Plauener Straße 160, 13053 Berlin.

Nachdenken über Bücherverbrennung

Rundgang und Lesung am 10. Mai 2009 vor dem Bismarckturm

Anlässlich des Jahrestages der studentischen Bücherverbrennung am 10. Mai 1933 in Dresden findet am Sonntag, dem 10. Mai 2009 (16 – 17.30 Uhr) am Bismarckturm Dresden-Räcknitz eine Lesung mit einem historischen Rundgang statt.

Auch Studenten und Hochschullehrer waren am 10. Mai 1933 in 22 Hochschulstädten, so auch in Dresden, aktiv an den öffentlichen Bücherverbrennungen beteiligt.

Sie bildeten den Abschluss einer von der Deutschen Studentenschaft organisierten Kampagne »wider den undeutschen Geist«. Vorausgegangen waren eine »Säuberung« der Dresdner Bibliotheken und eine öffentliche Hetzjagd gegen missliebige Hochschullehrer und Studenten. In Dresden wurden diese an einem zwei Meter hohen sogenannten Schandpfahl vor dem Gebäude der Technischen Hochschule am Bismarckplatz (heute: Friedrich-List-Platz) angeprangert.

Die zentral gesteuerte studentische Aktion wurde entscheidend von vorangegan-

genen öffentlichen Bücherverbrennungen durch SA und SS angeregt. Deren erste fand am 8. März 1933 am Wettiner Platz in Dresden statt, wo das sozialdemokratische Druck- und Verlagshaus gestürmt und geplündert wurde.

Im Unterschied zu der Bücherverbrennung am Wettiner Platz, an die seit 1948 eine Gedenktafel erinnert, ist die studentische Bücherverbrennung im kollektiven Gedächtnis der Stadt nicht verankert.

Zum Abbau dieses »weißen Flecks« möchte die Veranstaltung einen Beitrag leisten.

Veranstalter sind die Technische Universität Dresden, das Buchmuseum der SLUB, der Bismarckturm Dresden e.V. und die Gedenkstätte Münchner Platz Dresden.

Im Rahmen des Historikertages 2008 nahm sich eine Gruppe Studenten der wissenschaftlichen Aufarbeitung des historischen Areals rund um die Bismarcksäule auf der Räcknitzhöhe in Dresden an. Das Ergebnis dieser Arbeit kann man auf der Webpräsenz des Historikertages (siehe unten) als 6-teiliges Hörstück im MP3-Format herunterladen und anhören.

<http://www.historikertag.de/Dresden2008/index.php/podcastprojekt-bismarckturm>

TUD-Studenten bei UN-Simulation

Auch dieses Jahr war eine TUD-Delegation auf der WorldMUN in Den Haag vertreten

Die WorldMUN ist die größte Simulation der Vereinten Nationen durch Studenten aus aller Welt. Mehr als 2000 Studenten aus über 50 Ländern arbeiteten dieses Jahr eine Woche lang intensiv in mehreren Sitzungen und informellen Runden an Resolutionsentwürfen. Dabei entsandte jedes Land meist zwei Vertreter in die verschiedenen Komitees, die sich mit Themen wie der Ernährungskrise oder der Menschenrechtssituation in Südafrika befassen. Die TU Dresden repräsentierte dabei Kamerun und die Philippinen.

Unter der Leitung der MUN-Hochschulgruppe begann die Vorbereitung der Dresdener Delegation im vergangenen Herbst mit der organisatorischen Planung. Gleichzeitig machten sich die zukünftigen »Diplomaten« mit den Verfahrensregeln der UN bekannt, arbeiteten sich in die Themen ihrer Ausschüsse ein und erörterten die Position der vertretenen Länder.

Die Vorbereitung und die Konferenz waren ein voller Erfolg. Alle Teilnehmer genossen die internationale Umgebung in Den Haag, knüpften viele Kontakte und erhielten einen wertvollen Einblick in die Arbeit der Vereinten Nationen.

Bianka Kretschmer

Weitere Informationen: www.worldmun2009.org/

Bizarres Geschlechter-Theater und mehr

»Tandem sull'Elba« startet am 12. Mai

Ab diesem Sommersemester bereichert eine studentische Initiative das interkulturelle Treiben an der Technischen Universität und in Dresden: Die deutsch-italienischen Abende des »Tandem sull'Elba«.

Anders als die herkömmliche Tandempartnerschaft, bei der zwei Sprecher unterschiedlicher Muttersprachen die jeweils andere Sprache im Dialog üben, bereitet bei dieser neuen Initiative an jedem Abend ein kleines Programm, das beide Sprach- und Kulturräume gleichermaßen einbezieht, das Typische und Klischeehafte unterhaltsam auf und bietet allen Interessierten die Möglichkeit, miteinander ins Gespräch zu kommen. Für eine ungezwungene und lockere Atmosphäre sorgt der Studentenclub Bärenzwinger, in dem die Veranstaltung stattfindend wird.

Vorgesehen sind zunächst drei Abende im Sommersemester 2009: Am 12. Mai führt ein bizarres Geschlechter-Theater unter der Leitung von Simona Brunetti und Antonella Ruggieri mit ihrer studentischen Theatergruppe durch den Abend. Der zweite Abend am 9. Juni, organisiert von Rebecca Schreiber, steht unter einem musikalischen Stern. Ein Musikquiz und Life-Musik der Romanistenband Los Spontanos laden ein zum Mitmachen, Tanzen und Singen – natürlich im Tandem. Am 30. Juni kommen schließlich nicht nur Cineasten auf ihre Kosten. Auch hier gilt es,



Tandem sull'Elba – wörtlich genommen.

Montage: Maïke Kunz

diesmal anhand von deutschen und italienischen Kurzfilmen, einen Ausgangspunkt für den interkulturellen Vergleich zu schaffen. Organisiert wird der Abend von Bettina Lange, die bereits in den vergangenen drei Semestern das Cineforum als studentische Initiative im Rahmen der Veranstaltungen des Italien-Zentrums angeboten hat.

Die Tandemabende richten sich an alle, die ihre deutschen oder italienischen sprachlichen Fähigkeiten in einem lockeren Miteinander trainieren und etwas über beide Kulturräume lernen möchten. Dabei sind nicht nur deutsche und italienische Studenten herzlich willkommen, sondern alle, die sich für den interkulturellen deutsch-italienischen Austausch interessieren. Auf die treuesten Besucher des Tandem sull'Elba wartet am letzten Abend eine Überraschung. Ermöglicht wird

Schulbücher im Museum



Roland Herrmann im Reich der vielen gespendeten Bücher.

Foto: UJ/Eckold

Dresdner Schulmuseum besitzt jetzt eine der größten Schulbuchsammlungen Deutschlands

Seit 29. April 2009 ist das Schulmuseum Dresden um eine Attraktion reicher: Eine der größten Schulbuchsammlungen Deutschlands wurde eröffnet. »Wir haben zirka 6500 Schulbücher und 4000 Bände Belletristik gesammelt«, freut sich Roland Herrmann. »Die zeitliche Spanne reicht von 1820 bis zur Gegenwart.« Dazu kommen zirka 500 Rollbilder und viele Lehrpläne. »Eines unserer Prunkstücke ist der

originale Lehrplan der Königlich Sächsischen Ritterakademie von 1815«, ergänzt der Stellvertretende Vorsitzende des Museumsvereins. »Alle Bücher entstammen privaten Spenden, darunter solch große wie die komplette Schulbuchsammlung von Professor Günter Lehmann, ehemaliger Rektor der Pädagogischen Hochschule Dresden.«

Die Sammlung wird allerdings überwiegend Forschungszwecken dienen, sie ist nicht öffentlich und es wird auch keine Ausleihe geben. »Das lässt sich mit ausschließlich ehrenamtlich arbeitenden Museumsmitarbeitern nicht machen«, begründet Herrmann. Dennoch soll die Sammlung das Angebot der Sächsischen

Landes- und Universitätsbibliothek – Staatsbibliothek Dresden ergänzen. »Vor allem für Studenten und Fachinteressierte«. Bücher- und andere Sachspenden nehmen die Mitarbeiter des Museums übrigens gern entgegen. »Wir freuen uns über jedes Schulbuch und jeden Gegenstand, der Schule, Bildung oder Pädagogik dokumentiert«, sagt Herrmann. **Karsten Eckold**

Das Schulmuseum in der Seminarstraße 11, 01067 Dresden, hat donnerstags von 14 bis 18 Uhr geöffnet. Eintritt: 3 Euro, Studenten 2 Euro, Kinder 1 Euro. Telefon: 0351 213-0156, Fax: -0158. <http://www.schulmuseum-dresden.de>

Neue Kautionshöhe

Das Studentenwerk teilt mit, dass für alle Mietverträge, die am 1. Juli 2009 und später beginnen, neue Kautionshöhen – saniert 300 Euro pro Platz und unsaniert 200 Euro pro Platz – gelten.

Dies hat keine Auswirkung auf bestehende Verträge. Bei Umzügen zum oder Verlängerungen ab 1. Juli oder später ist eine entsprechende Nachzahlung erforderlich. **StWDD/UJ**

Medienwahrheit, Medienwahn

Welch ein Armutszeugnis! Nicht für Jürgen Klinsmann – der ist einer von vielen vorfristig gefeuerten Trainern in der Fußball-Bundesliga, also eine Normalität; nein: für viele der Medien, die es an Augenmaß fehlen ließen, indem sie Klinsmanns Rausschmiss bei Bayern München zum Großereignis hochstilisierten (sogar eine »Sportschau extra« gab es), und für die Zuschauer und Leser, die ein solch dummes Medienspektakel eifrig mitlebten.

Jürgen Klinsmann muss kein schlechter Trainer sein. Aber den Beweis, dass er ein guter Trainer ist, hat er bislang nicht erbracht. Was er mit dem Nationalteam nicht erreicht hatte, blieb ihm mit Bayern München erst recht versagt: Erfolg.

Hat denn die Öffentlichkeit vergessen, dass nicht Klinsmann 2006, sondern Rudi Völler schon 2002 das

Fußball-Nationalteam auf den nach 1990 besten Weltmeisterschaftsplatz, nämlich zum Vizeweltmeistertitel, geführt hatte?

Doch Völler ist vergessen, Klinsmann der Star. Der Schwabe steht nicht für erfolgreichen, sondern für medienwirksamen Fußball. Er hat Deutschland keinen Titel, noch nicht mal ein gleich gutes Abschneiden beschert, aber dafür gesorgt, dass sich die Deutschen nun über kleinere Brötchen viel mehr freuen als vorher über die etwas größeren. So etwas könnte man Massenhysterie nennen.

Das Prinzip Klinsmann konnte bei der Nationalmannschaft – Teil des Spiels der Medien mit den Sehnsüchten nach einem Wir-Gefühl – kurzzeitig gut gehen. Im professionellen Klubfußball aber zählt das bloße »Yes, we can!« nichts. **Mathias Bäümel**

Fußnote der Weltgeschichte?

5. Mai 2009: Vortrag in der Dresdner Frauenkirche

»Die DDR – eine Fußnote zur Weltgeschichte?« ist das Thema eines Vortrages, den der bekannte Historiker Professor Hans Ulrich Wehler am 5. Mai 2009 um 20 Uhr in der Dresdner Frauenkirche halten wird.

Der Vortrag widmet sich der friedlichen Revolution und dem bleibenden Erbe der DDR. Hans Ulrich Wehler, Prof. für Allgemeine Geschichte in Bielefeld, mit Gast-

professuren in Harvard, Princeton und Stanford, ist zuletzt u. a. durch das große fünfbandige Werk »Deutsche Gesellschaftsgeschichte« hervorgetreten. Er wird in seinem Vortrag der Frage nachgehen, ob die DDR ein »historischer Irrtum« gewesen war und die Revolution dessen zwangsläufige Korrektur.

Der Vortrag findet in Zusammenarbeit von Forum Frauenkirche u. a. mit dem Zentrum für Verfassungs- und Demokratieforschung der TU Dresden statt. Der Eintritt ist frei. **UJ**

Die Konversationsabende finden immer dienstags, am 12.05., 09.06. und 30.06.09, 20 Uhr im Studentenclub Bärenzwinger e.V., Brühlscher Garten 1, 01067 Dresden statt. Kontakt über das Italien-Zentrum der TU Dresden, Seminargebäude II, Raum 23a, Zellescher Weg 20, 01069 Dresden, Tel.: 463-42058, E-Mail: italien-zentrum@tu-dresden.de

STREIF feiert Geburtstag! 80 Jahre Qualität

Feiern Sie mit und lassen Sie sich von tollen Angeboten überraschen!

JUBILÄUMSHAUSEDITION I

Sichern Sie sich den Jubiläumspreis von **239.900 €**

schlüsselfertig inkl. Fundamentplatte, KfW 40, Wärmepumpe, Be- und Entlüftung mit Wärmerückgewinnung

Bauplätze in Dresden vorhanden!

Ein Haus voller Leben.

STREIF Beratungsbüro Frank Strobel

Tel. 0351-8902538
Neubühlauer Str. 2
01324 Dresden
dresden@streif.de
www.streif-dresden.de

Ausschreibung von Vattenfall-Leistungstipendien

Auf der Grundlage der Kooperationsvereinbarung zwischen Vattenfall Europe Mining & Generation und der Technischen Universität Dresden vom 13. August 2007 werden zur Förderung des ingenieurtechnischen Nachwuchses im Sommersemester 2009 nunmehr zum zweiten Mal fünf Vattenfall-Stipendien für Studierende mit überdurchschnittlichen Leistungen ausgeschrieben.

Bewerberkreis, Umfang und Höhe der Förderung

- Studierende des 4. Semesters der Fakultät Maschinenwesen, Studiengänge Maschinenbau, Verfahrenstechnik, Chemieingenieurwesen, Werkstoffwissenschaft: 1 Stipendium in Höhe von 200 Euro pro Monat
- Studierende des 6. Semesters der Fakultät Maschinenwesen, Studienrichtung Energietechnik: 2 Stipendien in Höhe von 200 Euro pro Monat
- Studierende des 8. Semesters der Fakultät Maschinenwesen, Studienrichtung Energietechnik: 2 Stipendien in Höhe von 200 Euro pro Monat

Beginn der Förderung: April 2009

Dauer der Förderung: 1 Semester

Eine Verlängerung für ein weiteres Semester kann auf Antrag gewährt werden, wenn die Leistungsvoraussetzungen erfüllt sind. Die Antragsfrist endet am 29. Mai 2009.

Antragstellung und Einreichung

Es können nur schriftliche Bewerbungen berücksichtigt werden. Der Bewerbung sind folgende Unterlagen beizufügen:

- Notenspiegel des bisherigen Studiums, einschließlich der Noten des vorangegangenen Semesters
- Angabe hervorhebender Aktivitäten in universitärer oder gesellschaftlicher Hinsicht

Die Antragstellung erfolgt schriftlich an:

Technische Universität Dresden
Fakultät Maschinenwesen
Institut für Energietechnik
Frau Tanneberger
George-Bähr-Str. 3b,
Waltherr-Pauer-Bau, Zi. 215
Postanschrift: 01062 Dresden

Ein Rechtsanspruch auf Gewährung eines Stipendiums besteht nicht.

➔ Auch elektronische Bewerbungen sind möglich. Sie sind innerhalb der o.g. Antragsfrist an die folgende E-Mail-Adresse zu richten: energietechnik@mailbox.tu-dresden.

Schülerprojekt für Bosch-Preis nominiert



Vitaliya (r.) und Lisa Marie aus der Klasse 8a des Dresdner Martin-Andersen-Nexö-Gymnasiums beim Fototermin. Sie stehen Modell für eine Fotoreihe, die am 19. Mai 2009 im Deutschen Technikmuseum Berlin ausgestellt werden soll. Beide nahmen am Projekt »Technische Universität – Gymnasien 7. – 12. Klasse in Dresden« teil (UJ berichtete). Von der

Robert Bosch Stiftung wurde das von Gymnasium und Dr. Ute Morgenstern, Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik, initiierte Projekt als eines der besten zehn im Wettbewerb »Schule trifft Wissenschaft« ausgewählt. Für die Auszeichnung in Berlin am 19. Mai hatten sich über 70 Projekte beworben. ke, Foto: UJ/Eckold

Erfahrungsschatz mit Zukunftswert

5. Geschichtsmarkt an TU Dresden

»Das Beste, was wir von der Geschichte haben, ist der Enthusiasmus, den sie erregt«, stellte schon Goethe fest. Seit fünf Jahren bietet der Markt für Dresdner Geschichte und Geschichten Hobbyhistorikern die Möglichkeit, einmal jährlich die Ergebnisse ihrer heimatgeschichtlichen Forschungen öffentlich zu präsentieren.

Seit Ende 2007 formal als Verein »Dresdner Geschichtsmarkt« auftretend, freuen sich die Initiatoren über anhaltendes Besucherinteresse. Vereinsmitglied Dr. Holger Rohland von der Fakultät Informatik hatte sich dafür eingesetzt, dass der Markt in diesem Jahr an der TU Dresden stattfand. Er selbst beschäftigt sich mit Dresden auf alten Ansichtskarten.

Rund 400 Besucher nutzten am letzten Märzwochenende die Möglichkeit, mit den Ausstellern ins Gespräch zu kommen. Die Themen sind vielfältig und reichen von kontrovers diskutierten Untersuchungen zu Tieffliegereisätzen über Dresden 1945 bis zu Industriebauten, Denkmälern, Stadtgebiete und bis zur Friedhofsgeschichte oder zu den Dresdner Wurzeln der Krankengymnastik. Das ist das Thema von Brigitte Böttcher. Die langjährig am Universitätsklinikum Dresden tätige und nun freiberufliche Physiotherapeutin war zum ersten Mal beim Geschichtsmarkt dabei. »Wussten Sie, dass die erste staatliche Krankengymnastikschule Deutschlands in Dresden gegründet wurde?«, fragte sie. In jahrelangen Recherchen fand sie heraus, dass diese in der ehemaligen (heute nicht mehr existenten) Wielandstraße, in der Nähe des Hauptbahnhofes, vom Mediziner Willem Smitt im Juni 1919 gegründet wurde, nachdem der sächsische Landtag zugestimmt hatte. Der Professor war im Stockholmer Zentralinstitut für schwedische Gymnastik ausgebildet worden und erkannte, dass ein »orthopädisch tätiger Arzt gut ausgebildete und verlässliche Gehilfinnen braucht, die vor allem die Nachbehandlung von Kriegsverletzten übernehmen sollten«. In Schweden hat das Berufsbild der Krankengymnasten eine hundert Jahre längere Geschichte als ein Deutschland.

Auch das Grab des 1922 an Krebs verstorbenen Vorreiters der heutigen Physiotherapie machte Brigitte Böttcher in Dresden auf dem St.-Pauli-Friedhof ausfindig. »Das war schwierig, denn er liegt in einer unter dem Nachnamen seiner Ehefrau



Physiotherapeutin Brigitte Böttcher präsentierte auf dem 5. Dresdner Geschichtsmarkt an der TU Dresden ihre Forschungen zu den Wurzeln der Krankengymnastik.

Foto: Möbius

geführten Familiengrabstätte«, berichtet die Hobbyforscherin. »Ich habe mich immer gewundert, warum in der Therapie der Prävention so wenig Bedeutung beigemessen wird«, erinnert sie sich an den Impuls ihrer Spurensuche. Das sogenannte Schulhilfsturnen beschäftigte früher sogar die Dresdner Stadtpolitik, wie Archivaldokumente belegen. »So etwas müsste man wieder beleben«, wünscht sich die Physiotherapeutin, »natürlich ist jedem klar, dass in der Schule keine Therapie gemacht werden darf, aber bestimmte mitgebrachte Dinge wie beispielsweise Skoliose könnten mit gezielten Übungen positiv beeinflusst werden.« In der ab 1922 im Taschenbergpalais beheimateten Staatsanstalt und poliklinischen Heilanstalt behandelten Krankengymnasten auch ambulante Patienten. Schülerinnen der jüngeren Semester wurden als sogenannte »Stupser« beim Haltungsturnen eingesetzt – sie korrigierten bei Kindern manuell die Rückenhaltung.

»Diese aktive Orientierungshilfe mit nur zwei Fingern tat nicht weh und führte zur Aufrichtung des Rückens«, erklärt Brigitte Böttcher.

Historisches Wissen heute sinnvoll anzuwenden, findet sie wichtig: »Das ist ein Erfahrungsschatz mit Zukunftswert.« Dabei dürfe man nicht in der Geschichte hängenbleiben, aber solle Lohnenswertes bewahren. Sie selbst hat mit Berufskolleginnen einen gemeinnützigen Verein gegründet, der zur Gesundheitsbildung und -förderung in öffentlichen Einrichtungen mit Gemeinschaftscharakter beitragen will.

Marktleiter Klaus Brendler freut sich über solches Engagement und äußerte sich zuversichtlich, dass der Dresdner Geschichtsmarkt auch 2010 stattfinden wird.

Dagmar Möbius

➔ Weitere Informationen: www.dresdner-geschichtsmarkt.de www.physio-in.de

»Die Obertöne, bitte...« – Musikinstrumente im Check

Dresdner Wissenschaftler entwickelt ein Programm zur Endkontrolle von Fagotten für die interne Qualitätssicherung

Bevor ein Fagott die Musikinstrumentenwerkstatt der Wilhelm Heckel GmbH in Wiesbaden verlässt, spielt ein professioneller Musiker das Instrument probeweise an. Er prüft die Schärfe des Klangs, untersucht, ob die einzelnen Tonhöhen sauber anspielbar sind und macht sich ein Bild vom Obertonspektrum des Instruments. Seit einigen Wochen unterstützt ihn dabei ein Computerprogramm, entwickelt am Institut für Luft- und Raumfahrttechnik der Technischen Universität Dresden. Der Diplomingenieur Timo Grothe hat es entworfen und stärkt damit die seit einigen Jahren existierende Zusammenarbeit des Instituts mit Instrumentenbauern.

Timo Grothe gehört einer kleinen Forschergruppe um den Strömungsmechaniker Prof. Roger Grundmann an, die zur Strömungsakustik von Blasinstrumenten forscht. Im Rahmen seiner Doktorarbeit untersucht Grothe den Einfluss der Instrumentengeometrie auf die Klangfarbe des Fagotts. Dabei wird ein »künstlicher Bläser« eingesetzt, der die Instrumente unter wiederholbaren Bedingungen anblasen kann. Der Klang wird aufgenommen und mit Hilfe statistischer Methoden ist es dann möglich, die charakteristischen Unterschiede von messungsbedingten Schwankungen zu unterscheiden.

»Natürlich lassen sich ein feines Gehör und langjährige Erfahrung nicht durch ein Computerprogramm ersetzen«, sagt Timo Grothe. »Aber dieses Analysewerkzeug bietet den Instrumentenbauern beim Traditionshersteller Heckel eine willkommene Unterstützung, da die aufgenommenen Messwerte einen späteren, objektiven Vergleich verschiedener Instrumente ermöglichen, wenn der subjektive Höreindruck schon verblasst ist.«

Der Forschergruppe von Prof. Grundmann aus dem Fachgebiet der Thermofluidodynamik war es bereits vor einiger Zeit gelungen, mit Hilfe eines eigens entwickelten Simulationsverfahrens die Strömung in einem Fagott während des Spielens zu berechnen und zu visualisieren. Die Möglichkeit, Prototypen am Rechner zu simulieren, führte zur Entwicklung eines S-Bogens mit verringertem Blaswiderstand. Dieser im Jahre 2005 patentierte S-Bogen wird seither von einer Holzblasinstrumentenfirma gebaut und weltweit verkauft; Musiker der Sächsischen Staatskapelle Dresden oder des MDR-Sinfonieorchesters nutzen den neuen S-Bogen bereits.

Am Institut für Luft- und Raumfahrttechnik der TU Dresden sind indessen weitere Projekte der angewandten Forschung zum Blasinstrumentenbau geplant. Ziel ist es dabei, das komplexe Verhalten der Schallquelle genauer zu verstehen und den Instrumentenbauern Planungshilfen zu geben, wie der Korpus des Instruments aufgebaut sein müsste, um den Klang tragfähiger zu machen. Auch dabei wird ein enger Austausch zwischen Forschern, Kunsthandwerkern und Musikern gepflegt.

Martin Morgenstern

Altes bewahren, Neues gestalten

Fachtagung zu Ehren von Prof. Erika Schmidt

Vom 7. bis 9. Mai 2009 findet in Dresden anlässlich des 65. Geburtstages von Prof. Erika Schmidt die Fachtagung »Altes bewahren und Neues gestalten – Zum Dialog zwischen Gartenkunst und Denkmalpflege« statt.

Nach einem einführenden Abendvortrag am 7. Mai über aktuelle Tendenzen im Umgang mit historischen Gärten sprechen am Freitag, 8. Mai 2009, internationale Re-

ferenten zu den Themenblöcken Tradieren, Modernisieren und moderne Ergänzung von Gartendenkmälern. Den Abschluss des Programms bildet am 9. Mai eine Exkursion zu Gartenanlagen im Stadtgebiet und im Dresdner Umland.

Die Tagung wird vom Institut für Landschaftsarchitektur der Technischen Universität Dresden, von der Stiftung Fürst-Pückler-Park Bad Muskau und dem Sächsischen Landesamt für Archäologie veranstaltet. Tagungsort ist das Japanische Palais in Dresdens Innerer Neustadt.

Liane Löser/UJ

Forststudenten veranstalten eigenen Kongress

Tharandter Gespräche mit Nachwuchsforschern aller Forsthochschul-Standorte

Vom 24. bis 27. März 2009 fanden in Tharandt die ersten »Tharandter Gespräche« statt. 63 Studenten von allen neun deutschen Hochschulstandorten mit forstlichem Schwerpunkt nahmen an diesem Kongress teil. Mit dem Ziel, Forststudenten zu vernetzen, fanden während der viertägigen Veranstaltung gemeinsame Workshops und Exkursionen statt.

Zu Beginn standen das allgemeine Kennenlernen sowie das Kennenlernen des Hochschulstandortes und der Stadt Tharandt im Vordergrund. Dazu luden die Organisatoren die Teilnehmer zu einem Rundgang durch Tharandt und den Forstbotanischen Garten ein. Im Anschluss wurde der kleine Kongress im Judeich-Bau feierlich eröffnet. Auf dem Programm standen die Grußworte des Sprechers der Fachrichtung Forstwissenschaften, Prof. Jürgen Pretzsch, und des Schirmherren Prinz zu Salm-Salm. Den fachlichen Rahmen bildeten zwei kurze Vorträge aus den Themenbereichen Bodenschutz und forstliche Modellierung. Gegen Abend eröffneten Silvio Ziesemer, Bürgermeister der Stadt Tharandt, und Prof. Jörn Erler, Vorsitzender des Projekträgervereins »Bildung und Leben in Tharandt e.V.«, das vom Tharandter

Studentenclub »Heinrich-Cotta-Club e.V.« ausgerichtete Büfett.

Der folgende Tag des Kongresses war mit dem Workshopangebot ausgefüllt. Insgesamt konnten die Teilnehmer aus vier Workshops wählen:

- W1: Mensch & Wald
- W2: Konzeption eines Umweltbildungsangebotes
- W3: Wald & Klima
- W4: Berufs- und Zukunftsaussichten

Die zahlreichen Kooperationspartner, dazu zählten Professuren der Fachrichtung Forstwissenschaften der TU Dresden, der Staatsbetrieb Sachsenforst, die Thüringer Landesanstalt für Wald, Jagd und Fischerei in Gotha, das Haus des Waldes in Stuttgart, die Sächsische Landesstiftung Natur und Umwelt und weitere, gaben an diesem Tag das notwendige und fachliche Know-how. Am Abend folgte eine kurze, vom Jugend-Öko Haus Dresden ausgerichtete Führung durch die Parkanlagen des Großen Gartens der Landeshauptstadt.

Am dritten Tag fuhren die Teilnehmer nach einer kurzen Workshop-Phase am Vormittag auf eine Exkursion in den Nationalpark Sächsische Schweiz. Der Ausklang des vorletzten Kongresstages wurde dann von der gebührend gefeierten Abschlussparty geprägt.

Den inhaltlichen Abschluss des Kongresses bildeten ein Abschlussplenum mit vier Workshops und die Pflanzung einer Stieleiche, gestiftet durch die Stiftung Wald für Sachsen.

Johann Rathke/UJ

Erinnerung an neun Professoren



Neun Professoren der »Hohen Polytechnischen Schule zu Dresden« ist eine Grabstätte auf dem Alten Annenfriedhof an der Chemnitzter Straße gewidmet. Die ehemalige Familiengrabstätte Hettner, die Büste von Hermann Hettner verblieb dort, wurde 1983 von Jürgen Schieferdecker neu gestaltet. Unter den Professoren, an die auf einer Tafel erinnert wird,

befindet sich auch der Name von Martin Dülfer. Der Professor für Hochbau wurde vor 150 Jahren geboren. Er war der Architekt des heutigen Beyer-Baues und der Chemischen Institute an der Mommsenstraße. In den Jahren 1920 und 1921 war er Rektor der TH Dresden. Er starb 1942.

ke, Foto: UJ/Eckold

Lernen zu lehren

Studentische Tutoren qualifizieren sich für Kompetenzworkshops

Ab dem Sommersemester 2009 findet das Tutorenprogramm zur Vermittlung von Schlüsselkompetenzen erstmalig als ein Projekt des »Career Service« an der TU Dresden statt. Ein Ziel ist es, studentische Tutoren in den Lehr- und Lernprozess zu integrieren und das Angebot an Schlüsselkompetenzworkshops an der TU Dresden für die etwa 35 000 Studierenden zu erhöhen.

Stefanie Schäfer freut sich auf ihren neuen Nebenjob als studentische Hilfskraft im kommenden Semester. Die angehende Berufsschullehreramtstudentin wird beim Career Service der TU Dresden an einer didaktisch-methodischen Schulung teilnehmen und anschließend verschiedene Schlüsselkompetenzworkshops besuchen. Dann beginnt sie, als eine von 15 Teilnehmern selbst Workshops zu planen und anzubieten. »Ich habe mir die Workshops Lern- und Arbeitstechniken, Grundlagen der Kommunikation und Team- und Konflikttraining ausgesucht. Das kann ich nicht nur gut vermitteln, sondern auch in meinem späteren Berufsalltag als Lehrerin einsetzen«, so Stefanie Schäfer.

Um das Lehren zu lernen, benötigen die zukünftigen Tutoren zum einen ein Grundinventar an theoretischem Wissen. Zum Anderen wächst mit jeder Lehrerfahrung die Sicherheit und Kompetenz, eigenständig eine Lehrveranstaltung zu planen und umzusetzen. Dabei werden die Tutoren durch zusätzliche Beratungsangebote und den Reflexionsworkshop des Career Service aktiv unterstützt. Durch die Vermittlung von Grundlagenwissen im Bereich Lern- und Arbeitstechniken, Rhetorik und Präsentation, Kommunikation, Kreativitätstechniken, Zeit- und Stressmanagement sowie Team- und Konflikttraining vermitteln die ab dem Wintersemester 2009/2010 vollständig ausgebildeten Tutoren für das Studium und den späteren Berufsalltag relevantes Grundlagenwissen.

Ab dem Sommersemester 2009 wird auch das Tutorenprojekt, welches bisher Bestandteil der Zentralen Studienberatung war, in den Career Service integriert.

Wie bisher werden Fachtutoren, Erstsemester-tutoren und Übungsgruppenleiter mit Hilfe didaktisch-methodischer Workshops qualifiziert und durch Beratungs- und Reflexionsangebote unterstützt.

Ab dem Sommersemester 2009 können Dresdner Studierende beim Career Service an über 50 Schlüsselkompetenzworkshops

teilnehmen, um grundlegende Fähigkeiten für die Studienorganisation zu erwerben oder sich optimal auf den Berufsstart vorzubereiten.

Die Workshops Rhetorik und Präsentation, Wissenschaftliches Schreiben, Zeit- und Stressmanagement oder Lern- und Arbeitstechniken bieten eine gute Grundlage, um die Anforderungen des Studienalltags zu bewältigen. Studierenden, die sich bereits in der Endphase des Studiums befinden, werden Bewerbung- und Assessment-Center-Training angeboten. Auch Journalismus, Projektmanagement und Fundraising stehen auf dem Programm.

Studierende können durch die Teilnahme an den Workshops zusätzliche Kompetenzen erwerben und damit ihre Chancen auf einen erfolgreichen Studienabschluss und auf dem Arbeitsmarkt verbessern. Die Workshops finden in kleinen Gruppen mit maximal 10 bis 15 Teilnehmenden statt, dabei wird Wert auf aktive Teilnahme, Interaktion und zahlreiche Übungseinheiten gelegt. Für die erfolgreiche Teilnahme erhalten die Studierenden eine Teilnahmebescheinigung.

Nicole Strauss/UJ

➔ Weitere Informationen <http://tu-dresden.de/careerservice>

Service für die Karriere

Bunt und vielseitig: Das Programm des Career Service im Sommersemester

Im Sommersemester wird der Career Service dank einer Förderung durch den Europäischen Sozialfonds wieder umfangreiche Veranstaltungen zum Berufseinstieg durchführen. In über 50 Workshops aus den Bereichen Bewerbung und Karriere, Selbstmanagement sowie Sozial-, Methoden- und Fachkompetenz können Studierende ihre Schlüsselkompetenzen ausbauen. Mit dabei sind wieder Klassiker wie Rhetorik und Präsentation, Moderation, Zeitmanagement oder Kommunikationstraining. Workshops zu Kulturmanagement, Betriebswirtschaft, Fundraising oder Journalismus laden Studierende dazu ein, ihre fachlichen Kompetenzen zu erweitern.

Zwei Berufswelten-Veranstaltungsreihen widmen sich den Berufsfeldern der Sozialwissenschaften sowie dem Projektmanagement. Referenten berichten darin einmal pro Woche von ihrer beruflichen Laufbahn, erzählen vom eigenen Berufseinstieg und stellen ihre derzeitige Tätigkeit mit ihrem Arbeitsalltag vor. So können Studierende potenzielle Berufsfelder kennenlernen und wertvolle Tipps für den eigenen Berufseinstieg erhalten. Der Berufseinstiegstag »Leinen los!« am 4. Juli rundet diese Veranstaltungsreihe mit Workshops, Firmenpräsentationen und Gesprächsrunden zum Berufseinstieg ab.

Das berufsvorbereitende Praxisprojekt crossover geht im Sommersemester in die zweite Runde. Nach einem erfolgreichen Auftakt im Wintersemester werden in der vorlesungsfreien Zeit wieder Studierende zwei Wochen lang in Schlüssel- und Managementkompetenzen geschult. Danach bearbeiten sie

in einer interdisziplinären Gruppe Praxisaufgaben aus Dresdener Unternehmen. Einen anderen Fokus verfolgt hingegen das Praktikumsprojekt Do it!: Bereits zum vierten Mal werden bei Do it! Studierende beraten und betreut, die neue Erfahrungen im sozialen Bereich sammeln möchten.

Studierende, welche sich didaktisch weiterbilden und selbst unterrichten möchten, können dies in den Tutorenprogrammen des Career Service lernen (siehe Artikel oben). Und auch für Promovierende ist gut gesorgt: In Kooperation mit dem Zentrum für Weiterbildung werden in den nächsten vier Semestern zahlreiche Workshops zur Hochschuldidaktik angeboten.

Susanne Werner

➔ Die Veranstaltungen zu den Berufswelten »Sozialwissenschaft« und »Projektmanagement« laufen bereits und enden am 15. bzw. 16. Juli 2009.

Eine Million und bald mehr...

Studentenwerk peilt Rekord bei Essenzahl an

Steffen Cieplik heißt er und studiert im 6. Semester Kommunikationspsychologie an der Hochschule Zittau. In der Mensa Görlitz wurde er am 27. April als einmillionster Essensgast des Jahres 2009 aller Mensen des Studentenwerks Dresden geehrt.

Die magische Grenze von einer Million wurde damit den Angaben des Dresdner Studentenwerkes zufolge ein paar Tage früher erreicht als im schon erfolgreichen Jahr 2008. »Das lässt auf gute Gesamtumsätze für 2009 hoffen«, so eine Mitteilung aus dem Studentenwerk.

Blumen, Präsent und 25 Freitischmarken erhielt Steffen Cieplik von Udo Lehmann, Hauptabteilungsleiter Hochschulgastronomie des Studentenwerks Dresden. Auch Karin Antes, Außenstellen-Leiterin Zittau/Görlitz, und Mensaleiterin Ingeborg Kothe gratulierten.

Mit der Promotion-Aktion möchte das Studentenwerk auf die Vielfalt und die Qualität der Angebote seiner Hochschulgastronomie aufmerksam machen. So hebt es in seiner entsprechenden Pressemeldung hervor, dass Steffen Cieplik »wie die meisten seiner Kommilitonen täglich in die Mensa Görlitz essen« gehe und dass er als Nudel-Fan und als Veganer »besonders die neue vegane Theke klasse« finde. M. B.

Wohlfühlmomente am Campus!

Gönnen Sie sich eine gute Figur mit unserem „Body Lizer“. ...für SIE und IHN...

Sofort mess-/sichtbare Ergebnisse. Kostenlose Probebehandlung.

Münchner Platz 16 • 01187 Dresden
Tel./Fax 0351/4046380 • www.wellkosrei.de

WELLNESSKOSMETIK

Busvermietung? www.moebius-bus.de

Von klein bis groß, für Transfer und mehr!

MÖBIUS BUS ☎ Fon: 0351-4841690 ☎ Fax: 0351-4841692

- Skriptenservice
- Bindungen (von Klammer bis Hard-Cover)
- Plotten, Scannen, Laminieren, Falzen, Prägen...
- Drucksachen und Kopien aller Art
- Kostenloser Abhol- und Lieferservice im Campus
- Regelmäßige Rabatt- und Sonderaktionen

(0351) 47 00 67 5
www.copycabana-dd.de
info@copycabana-dd.de
Helmholtzstraße 4

Bitte beachten Sie unsere Sonderpreise für Drucksachen der TU Dresden !!

Copy Cabana

Unsere Vorzüge: - kompetent, schnell und unkompliziert - beste Qualität bei niedrigen Preisen

Von der GFF gefördert

Seit 1991 unterstützt die Gesellschaft von Freunden und Förderern der TU Dresden e. V. (GFF) Studenten und Mitarbeiter bei Forschungsaufenthalten, Praktika, Kongressteilnahmen, Workshops, Exkursionen u. a. Jedes Semester werden zahlreiche Studenten und Mitarbeiter gefördert.

Im Rahmen seiner Diplomarbeit zur Bruchfestigkeit grüner Äste wird Andreas Köhler seit Herbst 2008 unter anderem von der GFF gefördert. Er führte dabei zum Beispiel Feldversuche an 26 Ästen von Hybridpappeln durch, die per Greifzug sowie mit einem Fallgewicht zum Bruch geführt wurden, wobei die dafür nötige Kraft gemessen wurde. Mit den Erkenntnissen der Arbeit soll unter anderem das Unfallrisiko der Baumpfleger minimiert werden.

Die GFF förderte mit einem Reisekostenzuschuss Eva Hauthal, Studentin am Institut für Kartographie, die im Rahmen ihres Praxissemesters vom 6. Oktober 2008 bis 18. Januar 2009 an der School of Resource and Environmental Science der Universität Wuhan in China lernte. Frau Hauthal arbeitete unter anderem im Bereich Atlaskartographie und konnte zahlreiche praktische Erfahrungen im Bereich des Kartendesigns sammeln.



Die extra eingeschickte Wanderkarte der Sächsischen Schweiz. Foto: Hauthal

Die GFF förderte Noemi Tesler, Studentin der Psychologie, mit einer teilweisen Übernahme der US-Visumkosten während eines viermonatigen Praktikumaufenthalts an der Stanford University – School of Medicine von Oktober 2008 bis Januar 2009. Noemi Tesler arbeitete hier an Projekten und Publikationen mit und erhielt Anregungen für ihre Diplomarbeit.

Mit einer teilweisen Übernahme der Fahrtkosten förderte die GFF die Teilnahme von Benjamin Sonntag und Andrea Palmioli, Fakultät Architektur der TU Dresden, an der 10. International Winter University, die vom 9. Februar bis zum 1. März 2009 in Irkutsk stattfand. Die beiden Studenten entwickelten in einem Team von 36 Teilnehmern unter anderem neue Konzepte für drei wichtige Straßen in Irkutsk, besuchten Vorträge und unternahmten Ausflüge unter anderem an den Baikalsee.

Mit einer Übernahme der Hotelkosten unterstützte die GFF Alexander Janz, Institut für Abfallwirtschaft und Altlasten der TU Dresden, bei der Teilnahme an der »24th International Conference on Solid Waste Technology and Management«, die vom 15. bis 18. März 2009 in Philadelphia, USA stattfand. Im Zuge dieses Kongresses mit Teilnehmern aus über 40 Nationen stellte Herr Janz die Zwischenergebnisse seiner Dissertation über die Schwermetallfreisetzung aus Elektronikschrott bei der biologischen Behandlung und Deponierung von Abfällen dar.

Tilman Dralle, Student der Internationalen Beziehungen an der TU Dresden, wurde von der GFF bei einer Sprachreise nach Kaliningrad unterstützt, die vom 28. Februar bis zum 21. März 2009 stattfand. So konnte er sich erfolgreich auf sein integriertes Auslandssemester im Rahmen seines Studiums vorbereiten und seine russischen Sprachkenntnisse verbessern.

Die GFF förderte mit einem Reisekostenzuschuss die Teilnahme von Ludwig Bilz am Biennial Meeting of the Society for Research in Child Development, der vom 2. bis 4. April 2009 in Denver, USA stattfand. Herr Bilz stellte im Rahmen eines Vortrags seine Dissertation vor, in der er Einflüsse der schulischen Umwelt auf die psychische Gesundheit von Schülern untersucht.

Die GFF fördert finanziell das Universitätsorchester der TU Dresden bei zwei Sinfoniekonzerten im Sommersemester 2009. Neben einem Schweizer Programm, das im März 2009 stattfand, unterstützt die GFF auch das im Juni 2009 geplante Englische Programm, bei dem Werke von Benjamin Britten, Edward Elgar und Ethel Smyth aufgeführt werden. **Steffi Eckold**

Tempel von Atlantis mit Roboter errichten

Deutsche Meisterschaft und Qualifikation für die Weltmeisterschaft 2009 am 16. Mai in Dresden

Frage: Elf Teams, elf Roboter und die Tempel von Atlantis – welche Verbindung besteht zwischen ihnen? Antwort: der Eurobot 2009. Der Eurobot ist ein internationaler Amateur-Roboter-Wettbewerb, bei dem Studenten-Teams und Clubs mit selbstgebaute autonomen Robotern gegeneinander antreten. Dabei müssen die von den Teams konstruierten Roboter eine Aufgabe erfüllen, die im Vorfeld von der Wettkampfleitung gestellt wurde.

Dieses Jahr geht es darum, mit Bausteinen Gebäude zu errichten; genauer gesagt: die »Tempel von Atlantis«. Es gewinnt das Team, dessen Roboter innerhalb von 90 Sekunden aus Holzscheiben und Balken die höchsten Tempel erbaut.

Am diesjährigen Uni-Tag, am 16. Mai, kämpfen die Teams in Dresden um die deutsche Meisterschaft und die drei begehrten Startplätze für die »Weltmeisterschaft« in Frankreich. Insgesamt treten elf Teams aus Deutschland an; darunter das seit Jahren sehr erfolgreiche Team TURAG aus Dresden (Deutscher Meister 2008, Vize-Weltmeister 2007).

Die Zweikämpfe der intelligenten Automaten können im Hörsaal 81 im Potthoff-Bau beobachtet werden. Auch kann man den Teams zwischen den einzelnen Wett-



Mensch und Maschine beim gesteuerten Beherrschen der runden Materie.

Foto: Kühnel

kämpfen in der »Boxengasse« über die Schulter schauen und das hektische Treiben mit C-Compiler, Schraubenzieher und Lötcolben beobachten.

Die Vorrunde beginnt am 16. Mai 2009 um 9 Uhr, das Finale ist gegen 13 Uhr geplant. **Prof. Michael Beiteltschmidt, Monique Rust**

➔ Weitere Informationen zum Eurobot finden sich auf der Homepage www.eurobot.org; zur TUD-Robotik AG: www.turag.de.

Heimliche IT-Hauptstadt Deutschlands

Innovationen und mehr an der Fakultät Informatik der Technischen Universität Dresden

Vom 24. – 26. April 2008 war Dresden »die heimliche IT-Hauptstadt Deutschlands«, so Dr. Frank Schönefeld, Vorsitzender des Arbeitskreises Software des Silicon Saxony e.V. Aber warum eigentlich »heimlich«? Immerhin waren insgesamt mehr als 800 Besucher im Informatikgebäude auf der Nöthnitzer Str. 46 zu Gast. »Informatikkenner« und Neugierige wandelten durch die Räumlichkeiten »unseres grünen Gewölbes«, wie es der Dekan, Prof. Wolfgang E. Nagel, gern bezeichnet. Dabei konnte man spannende Präsentationen wie die Mindstorm-Roboter des SuReal-Projekts erleben. Diese fahren mit »verifizierter« (sicherer) Technik, erkennen Hindernisse und weichen diesen aus.

Keines der Projekte oder Vorträge musste sich verstecken. Die Studierenden und Mitarbeiter der Fakultät zeigten beim Rundgang der Staatsministerin Eva-Maria Stange (organisiert vom OUTPUT-Team 2009) stolz ihre Arbeiten und berichteten über Inhalte und Neuheiten ihrer Ideen. Hierbei kamen zum Beispiel »OMIS«, ein Projekt zur virtuellen Inbetriebnahme von automatisierten Fabrikanlagen, sowie die BILL-Box, ein Anwendungssystem, das die Visualisierung dreidimensionaler Welten in Echtzeit ermöglicht, zum Einsatz.

Aber auch die Firmenvertreter boten spannende Vorführungen, interessante Fragestellungen sowie Jobangebote. Mehr als 20 Firmen aus der Region und dem Umland präsentierten sich an Ständen im gesamten Informatikgebäude. Beim Innovationsforum des Arbeitskreises Software kam es das erste Mal zu einem Speeddating zwischen Wirtschaft und Wissenschaft, bei dem Professoren der Informatik gemeinsam mit Wirtschaftsvertretern über die Erfolge und den Sinn ihrer aktuellen Innovationen sprachen. Die wichtigste Frage war dabei wohl: »Was ist Ihre größte Innovation der letzten fünf Jahre?«

OUTPUT – das studentische Projekt (Komplexpraktikum) der Fakultät Informatik – fand bereits zum vierten Mal statt. Seit 2007 verbindet sich OUTPUT mit dem Innovationsforum »Software Saxony« des



Dichtes Gedränge bei »OUTPUT« im Informatikgebäude.

Foto: Gosch

Arbeitskreises Software des Silicon Saxony e.V. In diesem Jahr schloss sich das »1. MobileCamp Deutschland« an. Diese »Unkonferenz« (BarCamp) hatte mobile Kommunikation zum Thema und wird sich zukünftig an der Fakultät etablieren.

Insgesamt wurden die Veranstaltungen von »OUTPUT4Business« (O4B) begleitet. O4B ist ein Projekt der Professuren für Mediengestaltung und Softwaretechnologie der TU Dresden in Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Informatik der Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden (HTW) und dem Arbeitskreis Software im Silicon Saxony e.V., welches im Rahmen der WiTriWi-Projekte (»Wirtschaft trifft Wissenschaft«) entstand. Unterstützt sowie gefördert wird das Projekt vom Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS) sowie vom Projektträger Jülich. Von beiden Seiten waren am 24. und 25. April Vertreter »vor Ort« und haben die Entwicklung an der Fakultät sowie der TU Dresden mit Begeisterung zur Kenntnis genommen. Dies war auch ein guter Anlass, um gemeinsam mit der Staatsministerin sowie der Universitäts- und Fakultätsleitung ins Gespräch zu kommen und gemeinsame Ideen »auf den Weg zu bringen«.

Die TU Dresden ist ein wesentlicher Akteur wissenschaftlicher Innovationen in Dresden und darüber hinaus. Allerdings ist der Innovations- und Technologietransfer

in industrieller Richtung noch verbesserungsfähig. Es werden stärker vernetzte Anwendungsfelder benötigt, die den Dialog zwischen Wissenschaft und Wirtschaft festigen. Davon ausgehend soll zukünftig ein »IT-Forum Sachsen« geschaffen werden, das Wissenschaftler, Unternehmer und Studierende zusammenbringt und in einem Netzwerk vereint.

Mit Projekten und Veranstaltungen dieser Art wird der Wirtschafts- und Wissenschaftsstandort Sachsen gestärkt. An der Fakultät Informatik kamen nicht nur Wissenschaftler und Unternehmer ins Gespräch, sondern es wurde auch ein Grundstein für kommende politische Ziele gelegt. Die Verbindung der »drei Großen« – Wissenschaft, Wirtschaft und Politik – wurde an der Fakultät Informatik in einzigartiger Form umgesetzt. Zukünftig werden unter dem Dach »EveryWare from Saxony« viele Projekte sowie Innovationen entstehen.

All das ist Garant für einen nachhaltigen Technologietransfer und ein bedeutender Exzellenzbeitrag für unsere Region.

Fazit: Dresden ist schon lange nicht mehr heimliche IT-Hauptstadt, sondern kann sich der Welt zeigen, weil wir einiges zu bieten haben. **Christiane Wagner**

➔ Weitere Informationen
Christiane Wagner; Telefon:
0351 463-38796, E-Mail:
Christiane.Wagner@tu-dresden.de

Vortrag zu »Le Grand Paris«

Zu einem Vortrag »Le Grand Paris« mit Professor Pierre Veltz laden das Institut français, das Institut für Städtebau sowie das Büro der französischen Botschaft für den akademischen Austausch ein. Pierre Veltz, der dem hochkarätigen Expertenteam, einberufen von Nicholas Sarkozy zur städtebaulichen und wirtschaftlichen Entwicklung der französischen Hauptstadt (»Groß-Paris - Metropole Post - Kyoto«), angehört, leitet die fächerübergreifende Studiengruppe, die sich mit der Analyse der wirklichen Bauprojekte im Großraum Paris, aber auch mit Themen wie der Abstimmungsfähigkeit politischer und wirtschaftlicher Akteure sowie Strategien zur Steigerung der Attraktivität von Paris beschäftigt. In der Veranstaltung spricht Pierre Veltz über die Inhalte des Projektes. Außerdem wird er auf die Problematik der interdisziplinären Forschung – Sozialwissenschaften und Städtebau – eingehen und damit einer sicherlich sehr interessanten Gesprächsrunde schlagkräftige Argumente liefern.

Pierre Veltz, geboren 1945, hat seinen Ingenieursabschluss sowie zusätzlich einen Doktor in den Geistes- und Sozialwissenschaften in Paris erworben. Nachdem seine Karriere als Stadtplaner begonnen hatte, wandte er sich der Wissenschaft und Beratung zu. Unter anderem gründete er eine interdisziplinäre Forschungsgruppe, die technische und soziologische Forschungen betreibt. Zudem arbeitete er in mehreren leitenden Positionen; unter anderem war er Direktor der Ecole Nationale des Ponts et Chaussées sowie Vorsitzender von »ParisTech«, einer Gruppe von Vertretern einschlägiger Ingenieurs-Schulen. Zurzeit ist er Professor an mehreren Bildungseinrichtungen in Paris. Sein Forschungsbereich umfasst Stadtentwicklung und -planung, Wirtschaftsgeografie sowie Management und die Transformation von organisatorischen Strukturen. **UJ**

➔ Der Vortrag findet am 7. Mai 2009, 18.30 Uhr, im Hörsaalzentrum der TU Dresden, Bergstraße 64, Hörsaal 2 statt. Der Eintritt ist frei.
http://tu-dresden.de/die_tu_dresden/fakultaeten/fakultaet_architektur/isb

Wieder Hoffnung für Shafiq

Afghanisches Mädchen wurde von Kinderchirurgen des TUD-Klinikums operiert

Die 15-jährige Shafiq kann aufatmen: Nach einer Operation Ende März befindet sich das afghanische Mädchen auf dem Weg der Besserung. Sie leidet an einer schweren Knochenmarkentzündung im linken Oberschenkel und ist deshalb im Rahmen einer Hilfsaktion der Aktion Friedensdorf e. V. nach Deutschland gekommen. Operiert wurde Shafiq in der Klinik für Kinderchirurgie des Universitätsklinikums, welches auch die Kosten für die Operation und den zweiwöchigen Krankenhausaufenthalt in Dresden übernimmt. Das afghanische Mädchen ist bereits das fünfte Kind, das die Aktion Friedensdorf e. V. dem Uniklinikum zur Behandlung anvertraut hat.

Seit Jahren litt Shafiq an einer schweren Infektion im linken Oberschenkel – vermutlich Folge eines Knochenbruchs. Diese Entzündung breitete sich in dem Knochen aus und schwächte ihn so, dass er mehrmals brach. Trotz mehrerer Operationen in ihrem Heimatland flammte die Infektion immer wieder auf. Als das Mädchen Mitte Februar in Deutschland ankam, konnte sie nicht mehr laufen und hatte starke Schmerzen. In einer mehrstündigen Operation entfernte das OP-Team um Klinikdirektor Prof. Dietmar Roesner die durch die Entzündung abgestorbenen Teile aus dem Inneren des Knochens. »Die Schwierigkeit besteht darin, dass man die Infektion komplett beseitigen muss, aber den Knochen nicht zu stark schwächen darf«, sagt Prof. Roesner. Nach einem zweiten Eingriff am 1. April – dabei wurde lediglich die Drainage aus der Wunde entfernt – ist der Kinderchirurg optimistisch,



Shafiq wurde in der Klinik für Kinderchirurgie des Universitätsklinikums von Ärzten und Schwestern liebevoll umsorgt. Auch Klinikdirektor Prof. Dietmar Roesner (r.) schaute bei dem Mädchen vorbei. Eine Schwesternschülerin mit afghanischen Wurzeln sprang während des Aufenthalts als Dolmetscherin ein. Foto: Ostermeyer

dass die kleine Patientin nicht wieder von einer eitrigen Knochenmarkentzündung heimgesucht wird.

Shafiq wurde bereits aus dem Universitätsklinikum zur weiteren Behandlung in eine andere Klinik entlassen. Es wird noch einige Zeit dauern, bis der Heilungsprozess abgeschlossen ist. Voraussichtlich bildet sich das Innere des Knochens neu, der so seine Festigkeit wiedergewinnt. »Bis dahin muss sich das Mädchen vorsehen und darf beispielsweise nicht springen«, erklärt der Klinikdirektor.

Mitte Februar landete der von der Aktion Friedensdorf e. V. organisierte Hilfsflug auf dem Flughafen Düsseldorf: Unter den 140 kranken und verletzten Kindern aus Afghanistan und anderen Ländern Zentralasiens sowie des Kaukasus war auch Shafiq. Die kleinen Patienten kommen mit schweren Knochenentzündungen, Verbrennungen und angeborenen Fehlbildungen zur medizinischen Behandlung nach Deutschland. Für sie gibt es in den krisengeschüttelten Heimatländern keine Versorgungsmöglichkeiten. Die nächsten Wochen oder auch

Monate werden die Kinder in deutschen Krankenhäusern behandelt, die mit der Aktion Friedensdorf e. V. kooperieren und die notwendigen Operationen sowie die Pflege kostenlos übernehmen. Danach verbringen die Patienten noch einige Zeit zur weiteren Rehabilitation im Oberhausener Friedensdorf. Seit über 20 Jahren holt die Aktion Friedensdorf e. V. kranke und verletzte Kinder aus Afghanistan nach Deutschland. Der aktuelle Hilfseinsatz ist bereits der 58. für Kinder aus dem Land am Hindukusch. Holger Ostermeyer

Mit Mentor besser in den Beruf starten

Am 29. Mai 2009 endet die Bewerbungsfrist für das Mentoring-Programm ELISA

Leicht fällt der Einstieg ins Berufsleben wohl keinem. Nach meist fünf Jahren Uni-Bank drücken ist es schwer vorstellbar, wie der Alltag ohne Vorlesungen, ohne Lernen, ohne Professoren und ohne Mensa aussehen soll. »Schaffe ich den Berufseinstieg? Wie kriege ich genau den Job, den ich will? Welches ist überhaupt der Job, der mich ausfüllt? Wie bestehe ich so ein Bewerbungsgespräch?« – Das sind Fragen, die in den Köpfen der Absolventen kreisen. Vorbereitung auf den neuen Lebensabschnitt bietet das Mentoringprogramm ELISA für Studentinnen der Natur- und Ingenieurwissenschaften an der TU Dresden.

Durch die Vermittlung von Mentoring-Beziehungen zwischen den studentischen Teilnehmerinnen des Programms und jemandem, der diesen schwierigen Schritt ins Berufsleben schon gemeistert hat, wird Unterstützung und Begleitung während einer aufregenden, aber eben nicht ganz einfachen Lebensphase angeboten. Die Mentoren stehen mit Rat und Tat zur Seite, geben hilfreiche Tipps und verraten schon einmal ein oder zwei Geheimnisse darüber, worauf es im Berufsalltag ankommt.

Natürlich bildet diese ganz persönliche Betreuung nicht zur »Expertin« des Berufseinstiegs aus, aber sie hilft Ängste abzubauen und sich über die eigenen beruflichen Wünsche und Möglichkeiten klarer zu werden. Die durch das Programm geförderten Studentinnen erhalten schon frühzeitig Einblicke in die praktische Arbeit ihres jeweiligen Fachgebiets und bekommen berufliche Unterstützung von Führungskräften ortsansässiger Unternehmen angeboten.

Auch für die beteiligten Mentoren haben die initiierten Beziehungen einiges zu bieten: das Programm stellt für sie den direkten Kontakt zu hochqualifizierten Nachwuchswissenschaftlerinnen her, die mit ihrem aktuellen Fachwissen, das zeigt die Erfahrung, oft genug auch für die teilnehmenden



Den Berufseinstieg mit einem Mentor zu meistern, erleichtert die Sachen nicht nur, sondern macht auch Spaß. Foto: Pschera

Unternehmen gewinnbringend sind. So lernen auch sie schon vor dem Berufseinstieg potentielle neue Mitarbeiterinnen kennen. Doch nicht nur das sind Vorteile für die teilnehmenden Mentoren: Insbesondere die Steigerung der eigenen Arbeitsmotivation, die mit der individuellen Betreuung einer Studentin einhergeht, wird als sehr positiv bewertet. Durch die Fragen der sogenannten Mentees zum Karriereverlauf sind die MentorInnen nämlich angehalten, über ihre eigenen beruflichen Erfolge nachzudenken und sich diese nochmals bewusst zu machen. Auch Anregungen für die eigene Laufbahnplanung sind Ergebnis der gezielten Auseinandersetzung mit dem Thema »Berufliche Entwicklungsmöglichkeiten«.

Das Mentoring im ELISA-Programm ist als gegenseitiger Austausch zu verstehen und will den Brückenschlag zwischen Uni-

versität und Wirtschaft erleichtern – und das für beide Seiten: Studierende und Unternehmen. Der Austausch im jeweils auf ein Jahr angelegten Mentoring findet in monatlichen Gesprächen zwischen der teilnehmenden Studentin und dem Mentor – vorrangig Geschäftsführung, Team- und Bereichsleitung und Mitarbeitende der Unternehmensführung – statt. Die geknüpften Kontakte in den Mentoring-Beziehungen wirken oft in das weitere Berufsleben beider Teilnehmer hinein.

Der mittlerweile recht umfangreiche Mentorenpool, in dem neben großen Firmen wie BMW Leipzig, SAP oder T-Systems auch zahlreiche regionale Unternehmen vertreten sind, wird jedes Jahr erweitert und individuell auf die studentischen Teilnehmerinnen zugeschnitten.

Im fünfjährigen Bestehen des ELISA-

Programms konnten sachsenweit schon 150 Studentinnen durch diese individuelle Förderung unterstützt werden. Für weitere Studentinnen der Technischen Universität Dresden besteht bis zum 29. Mai 2009 wieder die Möglichkeit, sich um die Programmteilnahme zu bewerben.

Die durchweg positiven Rückmeldungen der aktuellen Mentoring-Partner belegen: Mentoring ist eine gute Möglichkeit, den Einstieg ins Berufsleben zu optimieren und Nachwuchskräfte gezielt zu fördern – und es macht auch noch Freude!

Franziska Pschera

Weitere Informationen bei Franziska Pschera unter Tel.: 0351 463-32910 E-Mail: elisa@tu-dresden.de http://tu-dresden.de/elisa

Neu: Talent-Award

Die Bankenbranche investiert in Köpfe für die Zeit nach der Krise. Um die Nachwuchsarbeit der Institute voranzutreiben, schreibt das Finance Forum Germany erstmals den Talent Award 2009 aus. UBS, Microsoft, PPI, die Nassauische Sparkasse und die European Business School küren Nachwuchskräfte zum »High Potential 2009«. Prämiert werden herausragende Projekte sowie Abschlussarbeiten in den Kategorien Bank und Bank-IT. Die Sieger begleiten zwei Wochen lang aktuelle Projekte von Microsoft in den USA und bei der UBS in der Schweiz. Junge Bank- und IT-Fachkräfte sowie Absolventen können sich bis zum 12. Mai 2009 für die Auszeichnung bewerben. Die Preisverleihung des Talent Award 2009 findet am 3. Juni 2009 während des diesjährigen Finance Forum Germany in Wiesbaden statt.

Banken sowie IT- und Consultingunternehmen, die ihren Banking-Nachwuchs für den Talent Award 2009 nominieren, profitieren ebenfalls: Sie erhalten das Siegel »Talentförderer 2009« und können so ihr Profil als engagierter Arbeitgeber schärfen. »Mit dem Talent Award 2009 werden erstmals sowohl Young Professionals als auch die fördernden Unternehmen gleichzeitig für ihr besonderes Engagement belohnt«, erläutert Lutz Pelzl vom Finance Forum Germany die Besonderheit des Wettbewerbs. Am 2. und 3. Juni 2009 treffen sich Entscheider von Banken und Sparkassen sowie der IT-Dienstleister erstmals in Wiesbaden zum Finance Forum Germany. Die Ursprünge des Finance Forums liegen in der Schweiz. Das Veranstaltungskonzept etablierte sich dort als Spitzentreffen der Schweizer IT- und Finanzbranche.

Alexandros Dimitriou

Näheres unter: www.financeforum-germany.com

GRÜN UND GÜNSTIG WIE NIE!



Unser Aktionspreis
12.990,- €*



RENAULT MEGANE EXPRESSION

1.6 16V (100 PS)

- Klimaanlage
- Zentralverriegelung mit Fernbedienung
- ABS, ESP und ASR
- Radio 4 x 15 W CD MP3
- 6 x Airbag
- elektrische Fensterheber und elektrischer Spiegel

*Angebotspreis unter rechnerischer Einbeziehung der staatlichen Umweltprämie für die Verschrottung eines Altfahrzeugs (mind. 9 Jahre alt und mind. 1 Jahr auf den Käufer zugelassen): Angebotspreis für einen Renault Megane Expression 1.6 16V (100 PS) 15.490,-€, abzüglich 2.500,-€ Umweltprämie = Ihr Preis 12.990,-€. Gesamtverbrauch (l/100km) innerorts 9,0, außerorts 5,5, kombiniert 6,7; CO₂-Emission kombiniert: 159 g/km (Messverfahren gem. RL 80/1268/EWG). Abbildung zeigt Sonderausstattung.

AUTOHAUS FRIEDEWALD GMBH
ALTRÄCKNITZ 6 · 01217 DRESDEN
TEL. 0351 / 471 8078

Wir bieten Ihnen kompetente Druck- & Reprodienstleistungen

das-repro-kopier-team
die spezis

„Wir sind die Guten...!“



Franklinstr. 19 | 01069 Dresden
Telefon (03 51) 8 77 81-0 | info@spezis-online.de

www.spezis-online.de

Sonderpreise für TU-Aufträge und Studenten

Teil des Filmfests zu sein, war großartig

**TUD-Studentin
Stephanie Hoppe
arbeitete in der Jugendjury**

Neun Goldene Reiter wurden beim kürzlich zu Ende gegangenen 21. Filmfest Dresden vergeben. Stephanie Hoppe (21), Studentin für Lehramt Deutsch und evangelische Religion für Gymnasien an der TU Dresden im 6. Fachsemester, gehörte zur Jugend-Jury. Mit UJ sprach sie darüber, warum man sich nicht nur den prämierten französischen Kurzfilm »Skhizein« unbedingt merken sollte.

70 Filme hatten sich den sieben Internationalen und fünf Nationalen Wettbewerben gestellt. 40 davon hat Stephanie Hoppe im internationalen Wettbewerb gesehen. Im März hatte sie sich für die Mitarbeit in der Jugendjury beworben: »Ich freute mich auf kreative Tage, interessante Gespräche, nette Menschen



Stephanie Hoppe.

Foto: privat

und langes Filmeschauen – meine Vermutungen wurden in jeder Hinsicht bestätigt.« Bis auf das Hervorkramen früherer Aufzeichnungen eines Seminars über Filmanalyse hat sie sich nicht vorbereitet. Kurzfilme faszinieren die gebürtige Burgstädterin, »weil die meisten Geschichten erzählen, die bezüglich Eindringlichkeit, Intensität und Kreativität Spielfilmen in nichts nachstehen und die sich ohne große Umwege entfalten, ohne kurzatmig zu wirken.«

Aus der Vielzahl der Beiträge einen Favoriten zu küren, sei schwierig gewesen. Nicht nur, dass fünf verschiedene Persönlichkeiten der Jugendjury unter einen Hut kommen mussten, auch über die Bewertungskriterien musste erst ein Konsens gefunden werden. Trotzdem war die einzige Laien-Jury des höchstdotierten europäischen Kurzfilmfestivals relativ einig und votierte für den französischen Animationsfilm »Skhizein«. Der Film lag übrigens auch in der Gunst des Publikums am höchsten. »Er spricht ein Thema an, über das schon oft Filme gemacht wurden – die Rolle des verrückten/entrückten Individuums in der Gesellschaft. Doch er stellt dieses Sujet durch die Animation anders als üblich dar und verliert sich nicht in Nebensächlichkeiten«, begründet Stephanie Hoppe. »Skhizein« wirke durch Leichtigkeit und bemerkenswerten Humor, die Animation und die Musik. Auch die anderen Filme anzusehen, lohnte sich auf jeden Fall, beispielsweise »Smáfuglar (Two Birds)«, dem die Jugendjury eine Anerkennung aussprach, oder ihre persönlichen Favoriten: der Animationsfilm »Akvarium« und der Fiktionsfilm »El ataque de los robots de nebulosa-5«.

Beeindruckt war Stephanie Hoppe, dass die Arbeit der Jugendjury wirklich



»Skhizein« (Regie: Jérémy Clapin), Frankreich, 2008.

Foto: Dark Prince

ernst genommen wurde. »Wir waren wie die anderen, aus Experten bestehenden, Jurys ein Teil des Filmfests, nur jünger«, lacht sie. Ganz nebenbei erfüllte sich für die Studentin ein Traum: sie traf den Erfurter Musiker Clueso. Er hat die Musik für den Film »Unterwasser« von Baris Aladag komponiert und mischte sich deshalb ins Filmfest-Getümmel.

Für das Studium würde sie sich mehr Beschäftigung mit Filmen wünschen. Zwar setzten die neuen Germanistik-

Studiengänge verstärkt auf das Medium Film und jeder Bachelor-Student der Germanistik müsse ein Filmanalyseseminar besuchen, doch die Diskrepanz zwischen Film und Buch sei bedauerlich. »Die Ähnlichkeiten zwischen beiden Genres sollten im Studium mehr beachtet und genutzt werden«, wünscht sich die 21-Jährige.

In Vorausschau auf ihre spätere Tätigkeit an einem Gymnasium sieht sie Filme oft vor dem Hintergrund, wie sich

diese in den Unterricht integrieren ließen. »Dafür braucht es ein gewisses Maß an Vertrautheit und auch den richtigen, auf die Schüler fokussierten Umgang.«

Der (Kurz-)Film ist wie ein Buch für Stephanie Hoppe, ein ganzheitliches Kunstwerk, nur auf visueller Ebene. Sicherlich auch nachhaltig wirkend.

Dagmar Möbius

➔ Weiteres zum Filmfest:
www.filmfest-dresden.de

Energiesparen durch neue Technik

Zum nächsten Energiestammtisch steht folgendes Thema auf dem Programm: »Kommunale Beleuchtung: Energieeinsparen mit neuer Technik«. Es referieren Christoph Hess (Geschäftsführer Hess Lichttechnik GmbH Löbau), Bernhard Dombrowski (dimmlight/ KD- Elektroniksysteme GmbH, Zerstb).

➔ 19. Mai 2009 (18 Uhr), DRE-WAG-Treff, Freiburger/ Ecke Ammonstraße (World-Trade-Center)

Kalenderblatt

Vor 150 Jahren, am 6. Mai 1859, starb in Berlin der weltberühmte deutsche Naturforscher Friedrich Wilhelm Heinrich Alexander von Humboldt. Seine Forschungsreisen führten ihn über Europa hinaus nach Lateinamerika, in die USA sowie nach Zentralasien. Wissenschaftliche Feldforschung betrieb er persönlich unter anderem in fast allen Bereichen der Naturwissenschaften, aber auch zu Fragen der Wirtschaftsgeographie, der Ethnologie und der Demographie. Die enorme Popularität, die Alexander von Humboldt über den Tod hinaus auszeichnete, lag nicht zuletzt in dem Werk begründet, dem er sich seit 1834 gewidmet hat: einer Gesamtschau der wissenschaftlichen Welterforschung, die 1845 bis 1862 unter dem Titel »Kosmos« in fünf Bänden erschienen ist.

Auch wissenschaftspolitisch leistete Alexander von Humboldt Beträchtliches: Er wurde zu einem wichtigen Koordinator wissenschaftlichen Mäzenatentums und der Förderung von Nachwuchsforschern.

Schon im hohen Alter, ehrte Humboldt die März-Revolutionäre von 1848. Er reichte sich ein in den Zug, der die 183 Märzgefallenen in Berlin vom Gendarmenmarkt am Schloss vorbei zu ihrer Begräbnisstätte geleitete.

Auf seinen regelmäßigen Wanderungen zum Milleschauer, die Humboldt als Begleiter des Preußenkönigs Friedrich Wilhelm III. unternahm, bezeichnete der Forscher die Aussicht von diesem imposanten nordböhmischen Berg als die drittschönste der Welt!

MB

Von Flächen, Menschen und Ideen

»Kreative Stadt« – ein Diskussionsprojekt

Ein Titel, der viele Fragen stellt. Was ist eine kreative Stadt? Ist Dresden eine kreative Stadt? Was oder wer macht eine Stadt kreativ? Welchen Raum zum Leben wollen wir haben oder brauchen wir? Wie viel Platz räumen wir Kunst ein, und was ist uns das wert? Wie kann ich mich einbringen und entfalten? Was können wir tun, damit Bürgerbeteiligung nicht zur Floskel wird? Wie schaffen wir es, dass sich Migranten in unseren Städten zu Hause fühlen und damit auch aktiv an der Gestaltung der hiesigen Gesellschaft und ihres Umfeldes teilnehmen können? Welche Konzepte haben wir für Brachen und Leerstand?

Solche und ähnliche Fragen sollen mit der Konferenzreihe »Kreative Stadt« diskutiert werden! Schwerpunkte bilden Kultur- und Kreativwirtschaft, Stadtentwicklung, Stadtteilarbeit und Bürgerengagement, Migration und Integration!

Zeit: Donnerstag, 7. Mai 2009

Konferenzbeginn: 15 Uhr

Abschlusskonzert mit »Goldner Anker«: 21 Uhr

Ort: ostrale – Zentrum für zeitgenössische Kunst, Messering 8, Eingang Parkplatz 2

Bei der Konferenz werden Experten aus ganz Deutschland und lokale Initiativen zu Wort kommen.

Die Berliner Publizistin und langjährige Kuratorin des Hauptstadtkulturfonds Adrienne Goehler wird ihre Vorstellungen zu Veränderungen der Stadtkultur einer sich wandelnden Gesellschaft darlegen. Astrid Heck, Mitgründerin des Haushalten e. V. Leipzig, wird in Dresden das Projekt der Wächterhäuser vorstellen – eine Strategie mit dem Ziel, gefährdeten Gebäuden durch unkonventionelle Nutzungsideen neue Perspektiven zu geben.

Mit dem Redakteur der Zeitschrift »Spex« sowie dem Mitgründer des »Institute for Studies in Visual Culture« in Köln, Dr. Mark Terkessidis, konnten bekannte Experten zum Thema Migration und Rassismus gewonnen werden, die Thesen zum Thema »Be creative! – Auch für Migranten?« zur Diskussion zu stellen. Dr. Terkessidis ist Mitbegründer von »kanak attack«.

15 Uhr Begrüßung

Dr. Karl-Heinz Gerstenberg, Mitglied des Sächsischen Landtages

Vorträge – Wem gehört die Stadt?

- Veränderungen der Stadtkultur einer sich wandelnden Gesellschaft, Adrienne Goehler, Kuratorin und Publizistin, Berlin

- Hüten statt Besetzen – das Konzept Wächterhäuser, Astrid Heck, Haushalten e. V., Leipzig

- Be creative! Wirklich gewollt – für alle?, Dr. Mark Terkessidis, Psychologe, Journalist, Autor, Berlin/ Köln

17 Uhr Workshops

1. Kultur- und Kreativwirtschaft
Jan Hartmann/Andreas Neubert, Designer's Open, Leipzig
2. Kreative Stadtentwicklung
Paul Elsner, Atelieregemeinschaft Geh 8

Atelieregemeinschaft, Dresden

Andrea Hilger, Ostrale, Dresden

Moderation: Sebastian Schwerk,

Backboard Media KG Scheune e.V.

2. Kreative Stadtentwicklung

Prof. Dorothea Becker, Architektur

Dresden/FH Zwickau

Moderation: Marion Kempe, bauforum dresden e.V.

Silke Pohl, Initiative für ein soziales

Zentrum, Dresden

Moderation: Dr. Matthias Lerm,

Stadtplaner, Jena/Dresden

3. Einmischung erwünscht! – Kreatives

Bürgerengagement

Pablo Gomez, Sozialpädagoge, Dresden

Studenten mit Filmfestival

21.–24. Mai: Programm zum Bauhaus-Jubiläum

Die Einreichungen für das »backup_festival« in Weimar lassen ein abwechslungsreiches Programm erwarten. Aus hunderten von Einsendungen aus dem deutschsprachigen und europäischen Raum, aber auch aus Montréal (Kanada), St. Petersburg (Russland), Auckland (Neuseeland), Seoul (Südkorea) oder Singapur wählte das Festivalteam die Beiträge aus.

Diese Internationalität der Filmeinreichungen wird sich auch im diesjährigen Filmprogramm des »backup_festivals« wi-

derspiegeln. Die studentische Vorauswahljury des »backup_festivals« konnte für das viertägige Festival ein so hochkarätiges wie anspruchsvolles Programm aus den zahlreichen Einsendungen zusammenstellen. Dabei wurden nicht nur Beiträge aus der klassischen Experimentalfilmkunst ausgewählt, sondern auch Spielweisen und Mischformen aus verschiedensten Filmformaten und -gestaltungsrichtungen nominiert.

»Das backup_festival« wurde im Kulturhauptstadtjahr 1999 in Weimar von Studierenden der Fakultäten Medien und Gestaltung der Bauhaus-Universität Weimar ins Leben gerufen. Im Mittelpunkt stand

von Beginn an der Versuch, eine kontinuierliche mediale Bestandsaufnahme der neuen Medien zu schaffen und eine Brücke zwischen der experimentellen Anwendung digitaler Techniken und dem traditionellen Medium Film zu schlagen.

Das diesjährige Festival findet vom 21. bis 24. Mai im Straßenbahndepot Weimar (Am Kirschberg 4) statt.

Das Festival ist offizieller Bestandteil des Programms der Bauhaus-Universität Weimar zum Bauhausjubiläum 2009. UJ

➔ Genauere Informationen:
www.uni-weimar.de/cms/index.php?id=455&mitteilungid=65330

»Visum«-Bilder von Christiane Jung

Am 9. Mai 2009 (14 Uhr) wird auf der Burg Kriebstein die Ausstellung »Visum« mit Bildern von Christiane Jung eröffnet. Einführende Worte spricht Prof. Rudolf Horn.

Christiane Jung wurde 1962 in Rathenow geboren, studierte an der Hochschule für Industrielle Formgestaltung »Burg Giebichenstein«, Halle. Studium an der Martin-Luther-Universität, Halle-Wittenberg im Fachbereich Geschichte, Philosophie und Sozialwissenschaften 1995–2000. Seit 2002 ist sie freischaffend in Halle tätig. UJ

➔ Eintritt: 4 Euro pro Person.
www.burg-kriebstein.de
www.schloesserland-sachsen.de

»Dahab« ich mal den Kopf ins Wasser gesteckt

Biologie-Studenten der TUD und der DSHS Köln entdecken in Ägypten auch die Vielfalt und Faszination des Lebens unter Wasser

Meer, Sonne und Strand. Das sind Dinge, von denen so mancher Student träumt, vor allem, wenn wieder einmal die stressige Prüfungszeit beginnt. Für einige Studenten der Fachrichtung Biologie der TUD ging dieser Traum in Erfüllung – mit einer Tauchbiologischen Exkursion nach Dahab, die zum zweiten Mal von Dr. Stefan Wanke (Institut für Botanik), Dr. Oliver Zierau (Zoologie) und Dr. Patrick Diel (Sporthochschule Köln) organisiert wurde.

Dahab ist ein kleines, ehemaliges Beduinendorf und liegt direkt am Golf von Akaba auf dem zu Ägypten gehörenden Sinai. Heute ist es vom Tourismus erschlossen und zählt zu den schönsten Küstenregionen des Sinai. Es ist ein beliebtes Ziel für Taucher, denn das Saumriff zieht sich in unmittelbarer Nähe des Ufers entlang. Dadurch sind die relativ intakten Korallenriffe leicht vom Ufer aus zugänglich. Außerdem sind im Umkreis weniger Schiffsmeilen rund 20 weitere Tauchplätze erreichbar. Die zentrale Lage an der Ostküste des Sinai macht Dahab zu einem idealen Ausgangspunkt für Ausflüge und Safaris in das Landesinnere und entlang der Küste.

Bevor die Reise jedoch beginnen konnte, wurde im Rahmen einer Seminarreihe das Exkursionsziel vertraut gemacht. Dabei wurde primär das Leben im Riff, aber auch das Leben oberhalb der Wasseroberfläche vorgestellt. So bekam man ein genaues Bild, was uns vor Ort erwarten würde.

Trotzdem, die Eindrücke nach unserer Ankunft haben alle Vorstellungen übertraffen. Der Sinai ist eine Region der Gegensätze und darin liegt auch seine Faszination: Die Landschaft ist geprägt von trockener Wüste, schroffen Gebirgen, fruchtbaren Oasen und dem Meer mit seiner enormen biologischen Vielfalt.

Man könnte annehmen, dass es ermüdet, täglich die gleiche Wüste mit denselben Bergen im Hintergrund zu sehen, doch dies war nicht der Fall. Denn, wenn man genau hinschaut, entdeckt man schnell, dass dort nichts gleich ist. Das Gebirge zeigt sich in den schönsten Farben und hat im Laufe der Zeit die skurrilsten Formen entwickelt. Und auch die Wüste besteht nicht einfach nur aus Sand, sondern ist ein Lebensraum für Pflanzen und Tiere. Diese erschließen sich aber nicht auf den ersten Blick, da sie sich gut an das Leben in der Wüste angepasst haben. Oft müssen viele Steine umgedreht werden, um ein paar Tiere zu entdecken, denn Schlangen und Skorpione meiden im Gegensatz zu Studenten das pralle Sonnenlicht. Noch beeindruckender ist die Tatsache, dass der Ausflug in die Wüste vor allem auch einen botanischen Hintergrund hatte. In der Wüste wachsen die Eremophyten, die Wüstenpflanzen, die an die Trockenheit und die extremen Temperaturen angepasst sind. Im Wadi »Kid« (Trockental) konnten z. B. *Acacia radiata* (Akazie), *Callotropis procera* (Fettblattbaum) und *Salvadora persica* (Zahnbürstenbaum) bestimmt werden. Seinen Namen verdankt der Zahnbürstenbaum der Tatsache, dass seine Knospen, Zweige und Wurzeln traditionell zur Zahnpflege verwendet werden. Das Wadi »Kid« gehört zum Nationalpark Nabq, welcher noch eine andere botanische Besonderheit bietet – den nördlichsten Mangrovenwald der Welt. Die vorkommende Mangrove (*Avicennia marina*) ist ein einzigartiges Gewächs. Sie



Die Expeditionsteilnehmer in den Wüstendünen des Nationalparks Nabq.

Foto: Köhler

ist der einzige Baum, der im Meerwasser gedeiht. Seine Wurzeln (Atemwurzeln/Pneumatophoren) erheben sich aus der Erde und filtern das Salz aus dem Meerwasser, wodurch die Pflanze überhaupt erst überleben kann. Das Salz, das nicht durch die Wurzeln ausgefiltert wird, wird durch die Blätter ausgeschieden. Mangroven haben eine wichtige Funktion im Ökosystem und bieten einen einzigartigen Lebensraum für die Tierwelt.

Ein weiterer einzigartiger und ebenso faszinierender Lebensraum ist das Korallenriff. Um primär diesen Lebensraum kennenzulernen, ist eine Exkursion an den Golf von Akaba ideal. Der Golf ist eine der artenreichsten Regionen weltweit mit einer Vielzahl verschiedener Korallen und anderer Meeresbewohner. So gilt er wie die Küstenregionen des Roten Meeres als Eldorado für Schnorchler und Taucher.

Da die Gruppe aus ausgebildeten Tauchern, aber auch aus Nicht-Tauchern bestand, mussten diesbezüglich einige Vorbereitungen getroffen werden. Die Tauchausbildung übernahm der Tauchclub Dresden-Mitte. Dank dessen Unterstützung konnten die Theorie wie auch die ersten Praxisübungen bereits in Deutschland vermittelt werden. Somit konnten alle Teilnehmer, unabhängig der Taucherfahrung, die zwei Exkursionswochen vollständig für biologische Tauchgänge nutzen.

Unsere Tauchbasis vor Ort war das »DiveIn«. Es liegt am Rande einer unbebauten Landzunge südlich von Dahab. Direkt vor der Tauchbasis liegt das Hausriff »The Islands«, ein Riff in sehr gutem Zustand.

Der gegenüber anderen Badeorten Ägyptens verzögerte Tourismus-Boom sorgt für besonders gut erhaltene Riffe mit sehr schönen und wenig beeinträchtigten Korallen. Korallenriffe sind die größten

von Lebewesen geschaffenen Strukturen der Erde. Sie sind so groß, dass sie einen bedeutenden physikalischen und ökologischen Einfluss auf ihre Umgebung ausüben. Das Korallenriff wird von hermatypischen (riffbildenden) Nesseltieren, den Korallen, über sehr lange Zeiträume aufgebaut. Im Wesentlichen tragen Steinkorallen (*Scleractinia*) und Feuerkorallen (*Millepora*) zur Riffbildung bei. Sie bauen in Laufe vieler Jahrhunderte aus ihren Kalk-Skeletten die Riffstruktur auf. Korallenriffe sind komplexe und äußerst empfindliche marine Ökosysteme – bieten den Raum für enge Lebensgemeinschaften von Pflanzen und Tieren. Die beeindruckenden Strukturen und auch die Zerbrechlichkeit üben eine starke Faszination aus. Taucht man in diesen einzigartigen Lebensraum ab, betritt man eine ganz andere Welt. Unter Wasser ist man von einer absoluten Ruhe umgeben. Man hört nur noch seinen eigenen Atem – das ist schon ein Schauspiel für sich... Man schwebt im Wasser und die Luftblasen vom Ausatmen steigen langsam in Richtung Wasseroberfläche auf. Es ist ein unbeschreiblich schönes Gefühl, wenn

man sich inmitten eines Fischschwarms wiederfindet und die Fische direkt vor der eigenen Maske innehalten. Jeder Fleck und alle verborgenen Winkel werden abgesucht, denn viele der Meeresbewohner sind Tarnungskünstler. Sie verstecken sich in den Korallenästen oder passen sich in Form und farblich ihrer Umgebung an. Die Hilfe eines Tauchguides war wichtig, um das zu sehen, was sonst verborgen geblieben wäre. Und mit viel Übung kommt die Erfahrung, die Tiere zu entdecken. Informiert man sich über das Verhalten der Tiere, lernt man schnell, an welchen Plätzen sie zu finden sind. Und so kann die Fülle von Fischen und sonstigen Meeresbewohnern, wie Clownfische, Napoleonfische, Barrakudas, Kraken, Rochen, Muränen und Papageifische sowie vielen anderen überhaupt erst erfasst werden.

Die Vielfalt der Meeresbewohner macht bei der Vielfalt der Tauchplätze nicht halt. Ob Steilwand oder einzelne Korallenblöcke, jeder Tauchplatz übt seine eigenen Reiz aus. Beliebte Tauchgebiete und ebenso Habitat mariner Lebewesen sind Schiffswracks.

Die Exkursion nach Dahab war eine gelungene Kombination aus Ausflügen ins Landesinnere und biologisch wertvollen Tauchgängen in schönen Tauchgebieten. Sie bietet jedem, der vom Leben unter Wasser fasziniert ist, die perfekte Möglichkeit, mehr darüber zu erfahren und zu lernen. Nicht zuletzt vermittelte sie die Bedeutung des Erhalts dieses so einmaligen Lebensraums.

Ohne die finanzielle Unterstützung der Gesellschaft von Freunden und Förderern der TU Dresden wäre dies nicht möglich gewesen. Ihnen gilt daher unser besonderer Dank.

Zusammengestellt von den Exkursionsteilnehmern.



Weit und breit der einzige Baum im Wadi »Kid«: eine Akazie (*Acacia radiata*).

Foto: Gerwien



Ein echter Juwelen-Zackenbarsch (*Cephalopholis miniata*) im Hausriff »The Islands«.

Foto: Diel

Vom Scheitern und Zufriedensein

Dresdner Tagung zur Zukunft der Arbeit vornehmlich für Praktiker

Es gab in jüngster Zeit in der Region mehrere Symposien und Tagungen, die sich mit Wandel und Gesundheit auseinandersetzten. Die vom Institut für Arbeit und Gesundheit (BGAG) der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung organisierte vierte Fachveranstaltung zur Zukunft der Arbeit näherte sich kürzlich dem Thema »Motivation und Gesundheit im Zeitalter des Wandels« auf ungewöhnliche Weise. 60 Führungskräfte aus Wirtschaft und Verwaltung, Vertreter von Krankenkassen, Verbänden, Unfallversicherungsträgern und Weiterbildungsinstitutionen und weitere Experten aus dem gesamten Bundesgebiet diskutierten, wie die Anforderungen der Globalisierung bewältigt werden können,

ohne Gesundheit und Motivation der Beschäftigten zu beeinträchtigen. »Diese bezogen in ihrer täglichen Praxis konkrete Handlungsanweisungen anstelle abstrakter Theorie«, sagte Tagungsleiter Dr. Ulrich Winterfeld. Deshalb beschränkte sich das Programm bewusst auf wenige Beiträge aus der wissenschaftlichen Forschung. Obwohl kein Vertreter der TU Dresden zugegen war, dürfte das Thema auch hier auf Interesse stoßen. Viel zu wenig anerkannt sei in der Arbeitswelt, dass Krisen nicht automatisch Katastrophen sind, sondern als wertvolle Wegweiser für eine neue Spur gesehen werden sollten, hat der Visionscoach Andreas Vierling festgestellt. Was auf den meisten wissenschaftlichen Kongressen möglicherweise Kopfschütteln auslösen würde, begeisterte die Zuhörer, denn der Referent veranschaulichte Auswege und Chancen anhand seines eigenen beruflichen Scheiterns. Der frühere Geschäftsführer eines Familienunternehmens besann sich nach einer schweren Burn-out-Erkrankung auf

frühere Ziele und ließ sich zum Coach ausbilden. Nun erklärt er Führungskräften beispielsweise, wie es zu Burn-out kommen kann oder welche Faktoren das Glücksniveau bestimmen. Erstaunen rief hervor, dass die Lebensumstände nur zu zehn Prozent darüber entscheiden, ob man sich glücklich fühlt. »Das Wichtigste sind selbstbestimmte Aktivitäten und zwar zu 40 Prozent«, betonte der studierte Ingenieur für Luft- und Raumfahrttechnik. Er plädierte dafür, den »Terror der Ideale« zu relativieren und Selbstausschöpfung als Einseitigkeit zu erkennen.

Unkonventionelle Lösungen der Krisenbewältigung können gelingen, wenn die Beschäftigten einbezogen werden, bewies der Personalleiter der Loewe AG Kronach anhand der erfolgreich bewältigten wirtschaftlichen Krise seines Unternehmens.

Diplom-Psychologin Jennifer Gunkel vom Lehrstuhl für Soziologie der TU München hat darüber geforscht, wie sich Kreativität, Gesundheit und Arbeitszufriedenheit

beeinflussen. Ausgehend von der Annahme »Jeder kann kreativ sein« untersuchte sie, was dafür Mitarbeiter brauchen. Sie kam unter anderem zu dem Schluss, dass Autonomie und Anforderungsvielfalt wichtig für Kreativität, mitarbeiterorientierte Führung und nicht zu viel Zeitdruck dagegen wichtig für die Gesundheit sind.

Welche Relevanz die Thematik im Hochschulbereich hat, soll vom 28. bis 30. September 2009 auf einer erstmals gemeinsam von der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV), Landesunfallkasse Niedersachsen und dem Hochschul-Informationssystem veranstalteten Tagung »Sichere und gesunde Hochschule« in Dresden diskutiert werden. Eingeladen sind neben Fachkräften aus der Praxis auch Verwaltungsfachleute von Hochschulen, wissenschaftliche Mitarbeiter und Personalräte sowie Studierende.

D. Möbius

Weitere Informationen: www.dguv.de

Infotag rund um Auslandsaufenthalt

Zum Infotag »Auf zu neuen Welten – Studium und Praktikum im Ausland« am 13. Mai 2009 werden sämtliche Informationen angeboten, die für einen Studienauslandsaufenthalt, gleich ob Studium, Praktikum oder Sprachkurs, wichtig sind.

Von 9 bis 19 Uhr im von-Gerber-Bau 37 und 39 laufen beispielsweise spannende Vorträge von kompetenten und erfahrenen Referenten zum Studium und Praktikum z.B. in den USA, Australien oder Neuseeland sowie zum Thema der Fremdsprachen-assistenz im Ausland. Zusätzlich gibt es viele Infostände.

Veranstaltet wird der Infotag »Auf zu neuen Welten« vom Akademischen Auslandsamt der TU Dresden in Zusammenarbeit mit dem LEONARDO-BÜRO

Franziska Kutikt/mb

Nähere Infos zum Programm und Workshops unter http://tu-dresden.de/internationales/go_out/programm2009.

Qualitätsmanagement für Südostasien

Alumni-Workshop der Dresdner Berufspädagogen in Indonesien

In Kooperation mit dem Deutschen Akademischen Austauschdienst führte die TU Dresden, Institut für Berufspädagogik, vom 16. bis 20. März einen Alumni-Workshop »Quality Management in Field of Academic and Vocational Education & Continuing Education« an der Indonesian University of Education in Bandung durch. Unter der wissenschaftlichen und organisatorischen Leitung von Prof. Hanno Hortsch und Dr. Steffen Kersten diskutierten 20 ehemalige Studierende der Studiengänge »Vocational Education and Personnel Capacity Building« der TU Dresden sowie »Small Enterprise Promotion and Training« der Universität Leipzig aus 12 Ländern über Modelle und Ansätze des Qualitätsmanagements im Bereich der Hochschulbildung sowie der beruflichen Aus- und Weiterbildung. Der durchgeführte Workshop stellt eine von verschiedenen Maßnahmen eines durch den Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) geförderten Programms zur Nachbetreuung ausländischer Absolventen deutscher Studiengänge dar.

Im Rahmen dieses Programmes entstand in den vergangenen fünf Jahren ein sehr erfolgreich arbeitendes Absolventen-Netzwerk »Small Enterprise Promotion Network« (SEPneT) der TU Dresden, der Universität Leipzig sowie der Fachhochschule Brandenburg, in dem die drei beteiligten Hochschulen die Absolventen ihrer internationalen Studiengänge »Vocational Education and Personnel Capacity Building«, »Small Enterprise Promotion and Training« sowie »Technologie- und Innovationsmanagement« auch nach Abschluss ihres Studiums weiterhin wissenschaftlich begleiten. Gegenwärtig umfasst dieses Netzwerk etwa 400 Alumni.

Wichtigstes Ziel des Netzwerkes ist es, für alle Beteiligten einen kontinuierlichen Austauschprozess zu aktuellen Fragen der Wirtschaftsförderung und im speziellen der Förderung klein- und mittelständischer Unternehmen in Entwicklungs- und Transformationsländern zu ermöglichen. Den in der Berufsbildung und technischen Lehrerbildung tätigen Absolventen ermöglicht das Netzwerk die Beteiligung an der internationalen berufspädagogischen Diskussion und unterstützt sie somit beim Aufbau einer leistungsfähigen beruflichen Bildung in ihren Heimatländern. Neben



Teilnehmer des Alumni-Workshops »Quality Management in Field of Academic and Vocational Education & Continuing Education« an der Indonesian University of Education in Bandung.
Foto: Archiv Steffen Kersten

dem Informations- und Erfahrungsaustausch dient das Netzwerk vor allem der kontinuierlichen Weiterbildung seiner Mitglieder. Insbesondere die beteiligten Hochschulen ermöglichen aufgrund ihrer international ausgerichteten Forschungs- und Beratungsaktivitäten die Darstellung und Diskussion von aktuellen Entwicklungen in den oben genannten Themengebieten. Als Schwerpunkte gegenwärtiger Weiterbildungsaktivitäten wurden in der Diskussion mit den Alumni in vergangenen Workshops das Technologie- und Innovationsmanagement sowie das Qualitätsmanagement und die Methodenentwicklung in der internationalen Aus- und Weiterbildung identifiziert.

Dementsprechend ordnet sich der jetzt in Indonesien durchgeführte Workshop systematisch in das Konzept der Alumni-Nachbetreuung des Netzwerkes ein.

Ein weiteres wichtiges Ziel der Nachbetreuungsarbeit ist die verstärkte Einbeziehung der sehr gut qualifizierten Absolventen in die internationale Entwicklungsarbeit sowie die Erarbeitung eigener

Projekte zur Förderung von Wirtschaft und Bildung in Entwicklungs- und Transformationsländern.

Neben dem sehr gut entwickelten Alumni-Netzwerk »SEPneT« hat die TU Dresden in diesem Jahr damit begonnen ein weiteres Netzwerk »Bildung und Technologietransfer« gemeinsam mit der Universität Leipzig, der LMU München, der Universität Heidelberg sowie der FH Brandenburg zu entwickeln. Die inhaltliche Schwerpunktsetzung dieses Netzwerkes richtet sich auf Ressourcenmanagement und Rehabilitationstechnologien bezüglich der Ressourcen Wasser, Boden, Luft sowie nachwachsender Rohstoffe. Die Arbeitsbereiche dieses Netzwerkes gliedern sich in Weiterbildungs- und Beratungsinitiative zu bildungsrelevanten Komponenten des Ressourcenmanagements und der Rehabilitationstechnologien Konzepte der Bildung für nachhaltige Entwicklung in der Verbindung technisch-technologischer und ökologischer Bildung sowie der Friedenserziehung, der Bildung für Technologie und Innovationsmanagement.

Noch in diesem Jahr wird im September in Xuan May (Vietnam) unter Leitung von Prof. Jürgen Pretzsch ein wissenschaftlicher Workshop zu Fragen der Wissensvermittlung und des Technologietransfers zu traditioneller und innovativer Waldnutzung sowie deren Genese stattfinden. Für 2010 sind dann Alumni-Workshops zum Bildungs- und Technologietransfer in der Bekleidungsproduktion unter technologischen, wirtschaftlichen und ökologischen Aspekten in Bangladesh (Leitung Prof. Chokri Cherif und Dr. Joachim Arnold) sowie zur Verknüpfung von formaler und nonformaler beruflicher Bildung für die Vorbereitung auf Beschäftigung im informellen Sektor in Laos (Leitung Prof. Hanno Hortsch und Dr. Steffen Kersten) vorgesehen. Ein weiterer Ausbau des Netzwerkes durch eine arbeitsfähige Online-Plattform sowie die regelmäßige Durchführung von Sommerschulen ist geplant.

Dr. Steffen Kersten

<http://www.pub.zih.tu-dresden.de/~ast/Alumni>
<http://sepnet.uni-leipzig.de>

Computerkraft aus der »Wolke«

Die TU Dresden ist eine von zehn Universitäten, die durch die »Cloud Academic Initiative« gefördert werden.

»Cloud Computing« – das ist die Idee, Computer-Anwendungen und -daten dezentral über Netzwerkstrukturen auszutauschen. Mit den IT-Diensten aus der »Wolke« können Rechenkapazitäten dynamischer verteilt und vorhandene Ressourcen so besser ausgenutzt werden. Nun kommt auch die TU Dresden in den Genuss des »Cloud Computing«: unter zahlreichen Bewerbern aus der ganzen Welt ist sie eine von zehn Universitäten, die zur Teilnahme an der »Cloud Academic Initiative« ausgewählt wurden. Mit der Unterschrift unter dem Teilnahmevertrag können die Dresdner Informatiker die von den amerikanischen Computerfirmen IBM und Google bereitgestellte Infrastruktur kostenlos nutzen. Prof. Wolfgang Lehner, Direktor des Instituts für Systemarchitektur an der Technischen Universität Dresden, ist über den Erfolg der Bewerbung erfreut. »Die Möglichkeit, an der Cloud-Initiative teilzunehmen, eröffnet uns Wege, unsere Forschungsaktivitäten im Bereich der analytischen Auswertung großer Datenbestände voranzutreiben und konkret auf einer skalierbaren Infrastruktur auszutesten. Diese Möglichkeit ist wieder ein Beispiel in der Kette gemeinsamer Projekte mit der IBM, die sich als strategischer Partner an der Technischen Universität Dresden vielfältig engagiert.« Die »Cloud Academic Initiative« wurde im Jahr 2007 gestartet.

Die dafür von IBM und Google bereitgestellte Rechenleistung ist auf über 1000 Server an drei Standorten verteilt und soll Wissenschaftlern und Studenten für Forschungs- und Lernprojekte zur Verfügung stehen. Zum Einsatz kommt dabei ausschließlich frei nutzbare Software (»Open-Source-Software«).

UJ

Anmeldung Grillduell

Das Grillduell zwischen Teams von TUD und HTW findet am 10. Juni ab 18 Uhr an der Mensa Reichenbachstraße statt. 15 Teams mit je vier Personen können teilnehmen, Anmeldungen bitte bis zum 8. Mai 2009 an armin@stura.tu-dresden.de vornehmen. Ausrichter des Grillduells sind die Barmer, das Studentenwerk, der TUD-STURA und der Club Mensa. StWDD/UJ

➔ Hauptpreis: ein Candlelight-Dinner vom Veranstaltungskoch des Studentenwerks. Näheres: www.studentenwerk-dresden.de

Fokus Forschung

Die Rubrik »Fokus Forschung« informiert regelmäßig über erfolgreich eingeworbene Forschungsprojekte von öffentlichen Zuwendungsgebern (BMBF, DFG, SMWK, Auftragsforschung usw.).

Neben den Projektleitern stellen wir die Forschungsthemen, den Geldgeber und das Drittmittelvolumen kurz vor. In der vorliegenden Ausgabe des UJ sind die der Verwaltung angezeigten und von den öffentlichen Zuwendungsgebern begutachteten und bestätigten Drittmittelprojekte für den Zeitraum Anfang April 2009 aufgeführt.

Verantwortlich für den Inhalt ist das Sachgebiet Forschungsförderung/Transfer.

Dr. Nestler, Institut für Formgebende Fertigungstechnik, AiF, Modul zur Auslegung der Trajektoriegeschwindigkeit für die simultane 5-Achs-Fräsbearbeitung innerhalb des CAM-Systems- durch kraftmodellbasierte Zerspannsimulation, 162,4 TEUR, Laufzeit 01.04.2009 – 31.03.2011

Prof. Wagenführ, Institut für Holz- und Papiertechnik, SAB, Improvement of strength properties and reduction of emission of volatile organic compounds by enzymatic modification of lignin containing biopolymers and composites, 100,0 TEUR, Laufzeit 01.02.2009 – 31.01.2011

Dr. Zerna, Institut für Aufbau- und Verbindungstechnik der Elektronik, BMBF,

ForMaT2: Zerstörungsfreie Inline-Prüftechnik für elektronische und mechanische Komponenten sicherheitsrelevanter Systeme (inspect inline), 1,0573 Mio EUR, Laufzeit 01.04.2009 – 31.03.2011

Prof. Maier, Institut für Verkehrsplanung und Straßenverkehr, Bundesanstalt für Straßenwesen, Bewertungsmodell für die Verkehrssicherheit von Straßen, 119,0 TEUR, Laufzeit 01.02.2009 – 30.08.2011

Herr Schinke, Institut für Energietechnik, BMBF/PfJ, Praxisrelevante experimentelle Untersuchungen des Wärmeübergangs und des Druckverlustes zur Ressourcen schonenden Auslegung und zum energieeffizienten Betrieb von Lamellen-Rohrbündel-Wärmeübertragern, 133,3 TEUR, Laufzeit 01.04.2009 – 31.03.2011

Prof. Barth, Institut für Mikrobiologie, SAB, Entwicklung einer Enzym-Engineering Technologie-Plattform für die Bereitstellung von maßgeschneiderten Enzymen für biokatalytische Anwendungen, 160,0 TEUR, Laufzeit 01.02.2009 – 31.12.2011

Prof. Fischer, Institut für Holz- und Pflanzenchemie, Auftragsforschung, 225,0 TEUR, Laufzeit 03/09 – 12/10

Prof. Brand, BIOTEC, SAB, CellTech – Zelluläre Technologien und Systeme für

das Molekule Bioengineering, 666,7 TEUR, Laufzeit 01.04.2009 – 31.03.2011

Prof. Brand, BIOTEC, SAB, iMAD - Imaging and Manipulation Across Dimensions, 533,3 TEUR, Laufzeit 01.03.2009 – 28.02.2011

Prof. Brand, BIOTEC, SAB, Aufbau- und Ausbau zentraler Services zur Stärkung der Leistungsfähigkeit des BIOTEC, 359,2 TEUR, Laufzeit 18.03.2009 – 31.03.2012

Prof. Brand, BIOTEC, SAB, COPI: Computational protein interaction analysis platform, 400,0 TEUR, Laufzeit 01.03.2009 – 28.02.2011

Prof. Großmann, Institut für Werkzeugmaschinen und Steuerungstechnik, gemeinsam mit den Instituten für Oberflächen- und Fertigungstechnik, Formgebende Fertigung, Leichtbau und Kunststofftechnik, Textil- und Bekleidungstechnik sowie CIMTT, ForMaT2: »Modellverarbeitungsprozess für eine effektive endkonturnahe Fertigung von Bauteilen aus Faserverbundwerkstoffen«, 1,393 Mio EUR, Laufzeit 01.04.2009 – 31.03.2011

Prof. Scherer, Institut für Bauinformatik gemeinsam mit Prof. Schach, Institut für Baubetriebswesen, und Prof. Meißner, Institut für Software- und Multimediatechnik, BMBF-DLR, Verbundprojekt »Mefisto«,

2,0488 Mio EUR, Laufzeit 01.04.2009 – 31.03.2012

Prof. Gampe, Institut für Energietechnik, BMU, Entwicklung eines Referenzkonzeptes für eine Solarhybrid-GuD-Anlage (SHCC) der Leistungsklasse bis 20 MW, 59,4 TEUR, Laufzeit 01.03.2009 – 31.08.2010

Prof. Haller, Institut für Stahl- und Holzbau, AiF-ZIM, Pressholzhohlprofil, 173,4 TEUR, Laufzeit 01.05.2009 – 31.10.2011

Prof. Maier, Institut für Verkehrsplanung, BMWi, Verbundprojekt: Städtische Sicherheitsprognose, 326,8 TEUR, Laufzeit 01.03.2009 – 28.02.2012

Prof. Funk, Institut für Anatomie, SAB, Entwicklung antibakteriell wirkender PVD-Finish-Schichten für den Einsatz im Körperkontakt, 305,0 TEUR, Laufzeit 01.04.2009 – 31.12.2011

Prof. Speer, Institut für Lebensmittelchemie, AiF-Forschungskreis der Ernährungsindustrie, Identifizierung von Markersubstanzen zur Charakterisierung von Sortenhonigen, 158,4 TEUR, Laufzeit 01.04.2009 – 31.03.2011

Prof. Arndt, Institut für Physikalische Chemie und Elektrochemie, AiF/DECHEMA, Stabilisierung von High-

Solid-Dispersionen durch polymere Nanopartikel aggregierter Polyelektrolyte variierender Hydrophobie zum Einsatz in Papierstreichfarben, 116,0 TEUR, Laufzeit 01.03.2009 – 28.02.2011

Prof. Schmidt, Institut für Festkörpermechanik, SMWK, Gastaufenthalt von Herrn Dr. Zurab Mchedlishvili aus Georgien, 6,1 TEUR, Laufzeit 01.05.2009 – 31.10.2009

Prof. Schlag, Institut für Verkehrsplanung und Straßenverkehr, Auftragsforschung, 312,0 TEUR, Laufzeit 09/09 – 12/09

Prof. Lippold, Institut für Verkehrsanlagen, Auftragsforschung, 22,4 TEUR, Laufzeitverlängerung bis 12/09

Prof. Müller, Institut für Waldbau und Forstschutz, 2x Auftragsforschung, 19,9 TEUR, Laufzeit 01/09 – 12/09

Dr. Schetelig, Medizinische Klinik und Poliklinik I, Auftragsforschung, 45,3 TEUR, Laufzeit 02/09 – 12/10

Prof. Beckmann, Institut für Energietechnik, Auftragsforschung, 16,7 TEUR, Laufzeit 03/09 – 04/09

Prof. Gumbold, Institut für Software- und Multimediatechnik, Auftragsforschung, 29,3 TEUR, Laufzeit 04/09 – 09/09

Technische Universität Dresden

Zentrale Universitätsverwaltung

Folgende Stellen sind zu besetzen:

Dezernat Personal und Personalhaushalt

Sachgebiet Personaleinzangelegenheiten, ab **01.08.2009** mit 50% der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit

Verwaltungsangestellte/r / Sachbearbeiter/in (TV-L)

Aufgaben: Bearbeitung von Einzelsachenangelegenheiten des Personals bei der Begründung und Beendigung von Dienst- u. Arbeitsverhältnissen.

Voraussetzungen: abgeschlossene Ausbildung in geeigneter Richtung, z. B. Verwaltungsfachangestellte/r bzw. nachgewiesene vergleichbare Kenntnisse und Fertigkeiten; anwendungsbereites Fachwissen in der Personalarbeit u. a. Kenntnisse zum TV-L, Befristungsrecht (TZBfG, WissZeitVG); Kenntnisse in der PC-Nutzung; Teamfähigkeit; Selbstständigkeit; freundliches, serviceorientiertes und sicheres Auftreten.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für behinderte Menschen.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte mit den üblichen Unterlagen und frankiertem Rückumschlag bis zum **22.05.2009** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Dezernat Personal und Personalhaushalt, Sachgebiet Personaleinzangelegenheiten, Sachgebietsleiterin Frau Klemann - persönlich** -, 01062 Dresden.

Sachgebiet Allgemeine Angelegenheiten des Personals, zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt

Sachbearbeiter/in für Nebentätigkeitsangelegenheiten, Trennungsgeld, Umzugskosten und Reisekosten (TV-L)

Aufgaben: vollständige Bearbeitung von Nebentätigkeitsanträgen; Geltendmachung der Nutzungsentgelte bei Nutzung von Ressourcen der TU Dresden aus Anlass von Nebentätigkeit; Mitwirkung bei Grundsatzangelegenheiten und Grundsatzentscheidungen im Nebentätigkeitsrecht, im Trennungsgeld-, Umzugskosten- und Reisekostenrecht und bei der Erstellung von Bescheiden und Widerspruchsbescheiden; Beratung der Beschäftigten der TU Dresden bei Fragen zu den genannten Rechtsgebieten; Berechnung der Anträge auf Trennungsgeld und Reisekosten, Steuerberechnungen, Statistik und Archivierung.

Voraussetzungen: FHS-Abschluss als Dipl.-Verwaltungswirt/in im Bereich Allg. Verwaltung bzw. nachgewiesene vergleichbare Kenntnisse sowie Kenntnisse und Erfahrungen möglichst in den genannten Rechtsgebieten; analytisches Denkvermögen, Selbstständigkeit und Eigeninitiative, Teamfähigkeit sowie Überzeugungskraft; kommunikatives und serviceorientiertes Auftreten; souveräne Beherrschung der gängigen Informations- und Kommunikationstechnik; Bereitschaft zur fachlichen und überfachlichen Weiterbildung.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für behinderte Menschen.

Bitte richten Sie Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen und adressiertem sowie ausreichend frankiertem Rückumschlag bis zum **22.05.2009** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Dezernat Personal und Personalhaushalt, SG 2.3, Sachgebietsleiterin Frau U. Mikolasch, 01062 Dresden**.

Dezernat Gebäudemanagement und Datenverarbeitung, Sachgebiet Betriebstechnik, ab **01.06.2009** bis 31.10.2009 mit 50% der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit , ab 01.11.2009 bis 31.07.2012 mit 100% der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit (auf der Grundlage des Altersteilzeitgesetzes/Tarifvertrag zur Regelung der Altersteilzeit im Bereich des Öffentlichen Dienstes i.d.J.g.E)

Facharbeiter/in Elektroanlagenbau (TV-L)

Aufgaben: Die auszubildende Tätigkeit umfasst alle Belange zum Neubau und zur Instandhaltung elektrotechnischer Anlagen. Hierzu gehören im wesentlichen: Instandsetzung von Gebäudeinstallationsanlagen bis 1 kV Nennspannung; Fehlersuche und Fehlerreingrenzung an elektrotechnischen Anlagen; Überprüfung von Geräten und fest installierten Elektroanlagen; Wartung und Überprüfung von Notbeleuchtungs- und Batterieanlagen. Die Teilnahme am Bereitschaftsdienst ist nach entsprechender Einarbeitungszeit zwingend erforderlich.

Voraussetzungen: Facharbeiterabschluss auf dem Gebiet der Elektrotechnik; mehrjährige Tätigkeit in den o. g. Arbeitsgebieten. Zuverlässigkeit, Selbstständigkeit, Einsatzbereitschaft, fachspezifische Kenntnisse. Schaltberechtigung bis 30 kV ist erwünscht. Bereitschaft zur ständigen Weiterqualifizierung. Führerschein Klasse B.

Als Bewerber nach den Regelungen zur Altersteilzeit kommen in Betracht: Arbeitslos Gemeldete bzw. von Arbeitslosigkeit bedrohte Arbeitnehmer (die sich bei der Agentur für Arbeit arbeitsuchend gemeldet haben) und Ausgebildete unmittelbar nach Abschluss der Ausbildung.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für behinderte Menschen.

Ihre aussagekräftige Bewerbung richten Sie bitte mit frankiertem Rückumschlag bis zum **19.05.2009** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Dezernat 4, Sachgebiet 4.5, Herrn G. Alschner – persönlich – 01062 Dresden**.

Fakultät Mathematik und Naturwissenschaften

Folgende Stellen sind zu besetzen:

Fachrichtung Mathematik, Institut für Wissenschaftliches Rechnen, zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt

Juniorprofessor (W1) für Angewandte Mathematik

Der/Die Bewerber/in/ soll in der mathematischen Modellierung und numerischen Simulation (bspw. auf der Basis von (stochastischen) partiellen Differentialgleichungen oder Moleküldynamik) in einem der Themengebiete der Forschungsprofilinien der TU Dresden - Regenerative Medizin und molekulares Bioengineering bzw. Materialwissenschaft, Biomaterialien und Nanotechnologie - ausgewiesen sein. Die Einwerbung von Drittmitteln und die Kooperation innerhalb der Mathematik und mit anderen Fachrichtungen der TU Dresden wird erwartet. In der Lehre sind primär Veranstaltungen im Bereich der Angewandten Mathematik zu übernehmen. Die Einstellungsvoraussetzungen richten sich nach § 63 SächsHSG. Juniorprofessoren werden für die Dauer von bis zu 4 Jahren beschäftigt und sollen nach positiver Evaluierung auf insgesamt 6 Jahre verlängert werden (§ 70 SächsHSG).

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für behinderte Menschen.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte mit den üblichen Unterlagen bis zum **19.05.2009** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Dekan der Fakultät Mathematik und Naturwissenschaften, 01062 Dresden**.

Fachrichtung Physik, Institut für Angewandte Physik im Rahmen des Projektes „Neue Konzepte für organische Elektronik“ zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt, vorerst befristet bis 09.03.2010 mit der Möglichkeit zur Verlängerung (Beschäftigungsdauer gemäß WissZeitVG)

wiss. Mitarbeiter/in / PostDocs im Bereich Chemie (E 13 TV-L)

Aufgaben: Im Rahmen eines neuen Forschungsprojektes sollen durch chemische Synthesen neue Dotierstoffe für die elektrische Dotierung von organischen Halbleitermaterialien entwickelt werden. Diese erlauben es, den Ladungsträgertransport in organischen elektronischen Bauelementen (OLEDs, organische Solarzellen, etc.) zu verbessern und somit deren Effizienz zu erhöhen. In einer parallel laufenden - schwerpunktmäßig physikalischen - Arbeit sollen aus diesen Stoffen schließlich modifizierte organische Bauelemente hergestellt und getestet werden. Dazu ist eine enge Zusammenarbeit zwischen Physik und Chemie erforderlich.

Voraussetzungen: Promotion in Chemie oder Materialwissenschaften mit mindestens gutem Erfolg; Erfahrungen in organischen Synthesen; Bereitschaft zur interdisziplinären Zusammenarbeit mit der Physik; hohe Selbstmotivation; gute englische Sprachkenntnisse.

Weitere Auskünfte über die ausgeschriebene Stelle erhalten Sie über die Webadresse <http://www.iapp.de> bzw. von Dr. Markus Hummert (e-Mail: markus.hummert@iapp.de).

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für behinderte Menschen.

Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen (Anschreiben, Lebenslauf, Zeugnisse/Urkunden, Schriftenverzeichnis, Referenzliste, etc.) senden Sie bitte bis zum **19.05.2009** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Fakultät Mathematik und Naturwissenschaften, Fachrichtung Physik, Institut für Angewandte Physik, Herrn Prof. Dr. K. Leo, 01062 Dresden** oder per e-Mail an: markus.hummert@iapp.de (Achtung: z.Z. kein Zugang für elektronisch signierte sowie verschlüsselte elektronische Dokumente).

Fakultät Maschinenwesen

Am **Institut für Energietechnik** ist an der **Professur für Verbrennung, Wärme- und Stoffübertragung** unter Vorbehalt der Mittelzuwendung zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt die Stelle eines/einer

wiss. Mitarbeiters/-in (E 13 TV-L)

zunächst befristet auf 2 Jahre (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG) zu besetzen.

Aufgaben: Bearbeitung eines Forschungsvorhabens zur Entwicklung einer Anlage zur Erzeugung eines hochwertigen Brenngases aus Biomasse. Schwerpunkt sind die Optimierung eines zweistufigen Vergasers und die Entwicklung einer Technologie zur Brenngasentwertung durch nichtkatalytisch partielle Oxidation mit regenerativer Wärmenutzung. Die Arbeit umfasst sowohl theoretische Untersuchungen im Bereich der chemischen Reaktionstechnik, der Reaktionskinetik, der Verfahrenstechnik und zu Fragen der energetischen Optimierung als auch die Auslegung und Konstruktion der Gasreinigungsanlage und deren Erprobung und Optimierung.

Voraussetzungen: wiss. HSA der Fachrichtung Maschinenwesen, Vertiefungsrichtung Energietechnik bzw. einschlägige Kenntnisse auf einem Gebiet, das in Bezug zur Aufgabenstellung steht; Interesse an ingenieurwiss. Fragestellungen, insb. im Bereich der energetischen Biomassennutzung.

Auskünfte unter Tel.: 0351 463-33471, Fax: 0351 463-37753.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für behinderte Menschen.

Ihre Bewerbung mit aussagekräftigen Unterlagen (bitte auch eine Fax- oder e-mail Verbindung angeben) richten Sie bitte bis zum **19.05.2009** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Fakultät Maschinenwesen, Institut für Energietechnik, Professur für Verbrennung, Wärme- und Stoffübertragung, Herrn Prof. Dr.-Ing. Michael Beckmann, 01062 Dresden** bzw.

dorith.boehning@tu-dresden.de (Achtung: z.Z. kein Zugang für elektronisch signierte sowie verschlüsselte elektronische Dokumente).

Fakultät Verkehrswissenschaften »Friedrich List«

Am **Institut für Bahnfahrzeuge und Bahntechnik** ist an der **Professur für Fahrzeugmodellierung und -simulation** ab **01.07.2009** auf der Grundlage des Altersteilzeitgesetzes/ Tarifvertrag zur Regelung der Altersteilzeit im Bereich des öffentlichen Dienstes i.d.J.g.F die Stelle eines/einer

Techn. Angestellten / Laboringenieurs/-in (TV-L)

mit 50% der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit bis 31.12.2009, ab 01.01.2010 mit 100% der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit, zunächst befristet bis 30.09.2012 zu besetzen.

Aufgaben: Etwa die Hälfte der Tätigkeit nimmt die eigenverantwortliche Betreuung („Systemadministrator“) der gesamten IT-Infrastruktur des Instituts für Bahnfahrzeuge und Bahntechnik (ca. 30 PC-Arbeitsplätze in Büros und Versuchsräumen, diverse mobile Rechner, ein Simulationslabor mit 16 PC-Workstations sowie zugehörige Server) ein. Daraus folgen Aufgaben wie HW- und SW-Installationen, Beschaffung und Verwaltung von Lizenzen wiss. Software, Serverwartung und Backups sowie die Benutzerbetreuung in enger Kooperation mit den wiss. Mitarbeitern. Die andere Hälfte nehmen Tätigkeiten zur Vorbereitung und Durchführung von Versuchen ein. Dazu gehören kleinere Konstruktionen und Schaltplanentwürfe, handwerkliche mechanische und elektrotechnische Aufbauarbeiten, Bestückung von Aufbauten mit Messtechnik, Inbetriebnahme, Aufzeichnung von Messdaten sowie deren Auswertung. Dabei sind auch studentische Hilfskräfte zu betreuen und anzuleiten.

Voraussetzungen: Diplom -Ingenieur (FH) oder vergleichbarer Abschluss bevorzugt im Bereich Maschinenbau/ Elektrotechnik oder Informationstechnik; einschlägige Erfahrung in der Administration von MS-Windows basierten Netzwerken oder entsprechende zertifizierte Weiterbildungen; Kenntnisse in Messtechnik. Idealerweise hat der Bewerber einen handwerklichen Beruf im Bereich Metall oder Elektrotechnik erlernt.

Als Bewerber nach den Regelungen zur Altersteilzeit kommen in Betracht: Arbeitslos Gemeldete bzw. von Arbeitslosigkeit bedrohte Arbeitnehmer (die sich bei der Agentur für Arbeit arbeitsuchend gemeldet haben). Dies bezieht sich auch auf Ausgebildete (vorliegend Absolventen eines anerkannten Studienganges an einer Hochschule, unmittelbar nach Abschluss des Studiums).

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für behinderte Menschen.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte mit den üblichen Unterlagen bis zum **19.05.2009** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Fakultät Verkehrswissenschaften „Friedrich List“, Institut für Bahnfahrzeuge und Bahntechnik, Professur für Fahrzeugmodellierung und -simulation, Herrn Prof. Dr-Ing. Michael Beiteltschmidt, 01062 Dresden**.

Medizinische Fakultät Carl Gustav Carus

043/2009

In der Klinik und Poliklinik für Hals- Nasen- und Ohrenheilkunde ist ab **01.01.2010** eine Stelle als

Stationsleitung

vorerst befristet für 2 Jahre in Vollzeitbeschäftigung zu besetzen.

Die Tätigkeit umfasst die Leitung einer chirurgischen Station mit integriertem Wachzimmer mit Schwerpunkt der Behandlung von Tumorerkrankungen

Aufgaben:

- pflegerische Leitung der Station
- patientenorientierter Personaleinsatz
- Qualitätssicherung

- kooperative Zusammenarbeit mit allen Berufsgruppen
- Optimierung von Arbeitsabläufen klinikübergreifend
- Arbeiten im Sinne des Leitbildes des UKD

Voraussetzungen:

- abgeschlossene Weiterbildung zur Leitung einer Station/Funktionseinheit
- Erfahrung als Leitung oder stellvertretende Stationsleitung
- physische und psychische Belastbarkeit
- Teamfähigkeit und Erfahrung bei der Teamentwicklung
- Vorbildrolle im Führungsverhalten
- Soziale Kompetenz
- Sichere Beherrschung moderner Kommunikationssysteme

Weitere erforderliche Fähigkeiten sind ein einfühlsamer Umgang mit schwerkranken Tumorpatienten und die Beherrschung von Noisituationen bei Patienten mit Tracheostoma.

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen richten Sie bitte per Post (mit frankiertem Rückumschlag) unter Angabe der Kennziffer **043/2009** bis zum **31.05.2009** an:

Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden an der TU Dresden, Klinik und Poliklinik für Hals-, Nasen und Ohrenheilkunde, Pflegedienstleiterin: Frau Ulrike Schitto, Fetscherstraße 74, 01307 Dresden.

An der Medizinischen Fakultät und am Universitätsklinikum Carl Gustav Carus an der Technischen Universität Dresden ist zum **nächstmöglichen** Termin eine

Professur (W2) für Molekulare und Zelluläre Strahlenbiologie

zu besetzen.

Die Stelle ist der Klinik und Poliklinik für Strahlentherapie und Radioonkologie zugeordnet und wird innerhalb des Gemeinsamen Zentrums für Strahlenforschung in der Onkologie – OncoRay – etabliert. Das OncoRay Zentrum wurde durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung im Rahmen des Wettbewerbs zur Einrichtung von Zentren für Innovationskompetenz eingerichtet und wird durch Mittel der Sächsischen Landesexzellenzinitiative weiter ausgebaut. Das Zentrum wird gemeinsam von der TU-Dresden, dem Universitätsklinikum Carl Gustav Carus und dem Forschungszentrum Dresden-Rossendorf getragen.

Gesucht wird ein/e auf dem Gebiet der molekularen und zellulären Strahlenbiologie international ausgewiesene/r Wissenschaftler/in. Der Forschungsschwerpunkt soll auf der Entschlüsselung zellbiologischer Wirkmechanismen therapeutisch eingesetzter ionisierender Strahlenqualitäten in Tumoren und normalen Geweben sowie der spezifischen molekularen Intervention in diese Abläufe liegen. Die Forschung soll translational ausgerichtet sein und das Ziel verfolgen, klinisch relevante Strategien der Wirkungssteigerung der Strahlentherapie in einem multidisziplinären Umfeld zu entwickeln. Erfahrungen in der experimentellen sowie klinischen Strahlentherapie sind erwünscht.

Der Stelleninhaber wird unter anderem eng mit den übrigen Forschergruppen des OncoRay Zentrum auf dem Medizinischen Campus und im Forschungszentrum Dresden-Rossendorf sowie mit den Gruppen des Universitäts Krebszentrums zusammenarbeiten.

Im Rahmen der Lehre wird erwartet, dass der Stelleninhaber die molekulare und zelluläre Strahlenbiologie und biologische Aspekte des Strahlenschutzes sowohl in der Ausbildung von Medizin- und Zahnmedizinstudenten als auch im Masterstudiengang Medical Radiation Sciences der Medizinischen Fakultät vertritt und sich am M.D. bzw. Ph.D. Programm des OncoRay Zentrum beteiligt. Eine darüber hinausgehende Beteiligung am DIPOL Programm der Medizinischen Fakultät ist erwünscht.

Einstellungsvoraussetzungen gemäß § 58 SächsHSG sind ein abgeschlossenes Hochschulstudium der Humanmedizin oder Naturwissenschaften, pädagogische Eignung, umfangreiche Lehrfahrung, Promotion und Habilitation bzw. habilitationsgleiche Leistungen. Leitungserfahrung sowie die Fähigkeit zur Einwerbung von Drittmitteln und zur multidisziplinären Zusammenarbeit werden vorausgesetzt.

Die Medizinische Fakultät strebt einen höheren Anteil von Frauen in Wissenschaft und Lehre an. Qualifizierte Wissenschaftlerinnen sind deshalb ausdrücklich aufgefordert, sich zu bewerben. Schwerbehinderte werden bei gleicher Eignung bevorzugt berücksichtigt.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte mit tabellarischem Lebenslauf, beruflichem Werdegang, Zeugnis- und beglaubigten Urkundenkopien der akademischen Entwicklung (einschließlich Abitur), einer Aufstellung der durchgeführten Lehrveranstaltungen, einer Aufstellung der drittmittelgeführten Projekte, einem Verzeichnis der Publikationen und aller auf wissenschaftlichen Kongressen gehaltenen Vorträge sowie einer Auswahl wesentlicher Sonderdrucke (bis zu 5 Exemplare, keine Bücher) bis 4 Wochen nach Erscheinen dieser Anzeige an den **Dekan der Medizinischen Fakultät Carl Gustav Carus der Technischen Universität Dresden, Herrn Prof. Dr. med. H. Reichmann, Fetscherstr. 74, 01307 Dresden**.

An der Medizinischen Fakultät und am Universitätsklinikum Carl Gustav Carus an der Technischen Universität Dresden ist zum **nächstmöglichen** Termin eine

W2-Stiftungsprofessur für Diabetes und Niere

befristet auf zunächst 5 Jahre zu besetzen.

Die Beschäftigung von Professorinnen und Professoren mit ärztlichen Aufgaben erfolgt grundsätzlich im Rahmen anSertariflicher Angestelltenverträge mit Grundvergütung sowie leistungs- und erfolgsabhängigen Vergütungsbestandteilen.

Die Aufgaben der Krankenversorgung werden gemäß dem Gesetz über die Hochschulmedizin im Freistaat Sachsen (Sächsisches Hochschulmedizinsgesetz) vom 6. Mai 1999 am Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden, einer Anstalt öffentlichen Rechts- und im Medizinischen Versorgungszentrum des UKD, wahrgenommen.

Einstellungsvoraussetzungen gemäß § 58 SächsHSG sind ein abgeschlossenes Hochschulstudium, Lehrfahrung und didaktische Kenntnisse, Promotion und Habilitation bzw. habilitationsgleiche Leistungen. Die Bereitschaft zur aktiven Integration in das Forschungsprofil der Medizinischen Fakultät und dem Schwerpunkt Diabetes und Niere wird vorausgesetzt. Ein wesentlicher Bestandteil dieser Professur ist die Etablierung und der Ausbau klinisch orientierter Forschungsprojekte und Studien zu dem Thema Diabetes und Niere. Erfahrungen auf dem Gebiet der vaskulären Medizin und Regeneration sind erwünscht.

Der Schwerpunkt soll maßgeblich in Lehre und Forschung vertreten werden. Besonderes Engagement wird auch im Dresdner Modell des problemorientierten Lernens und in der akademischen Selbstverwaltung erwartet.

Die Medizinische Fakultät strebt einen höheren Anteil von Frauen in Wissenschaft und Lehre an. Qualifizierte Wissenschaftlerinnen sind deshalb ausdrücklich aufgefordert, sich zu bewerben. Schwerbehinderte werden bei gleicher Eignung bevorzugt berücksichtigt.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte mit tabellarischem Lebenslauf, beruflichem Werdegang, Zeugnis- und beglaubigten Urkundenkopien der akademischen Entwicklung (beginnend mit Abitur), einer Aufstellung der durchgeführten Lehrveranstaltungen, einer Aufstellung der drittmittelgeführten Projekte, einem ausführlichen Verzeichnis der Publikationen sowie einer Auswahl wesentlicher Sonderdrucke (bis zu 5 Exemplare, keine Bücher) bis 4 Wochen nach Erscheinen dieser Anzeige an den **Dekan der Medizinischen Fakultät Carl Gustav Carus der Technischen Universität Dresden, Herrn Prof. Dr. med. H. Reichmann, Fetscherstraße 74, 01307 Dresden**.

Krise trifft Verpackungsbranche noch nicht so heftig

»Zukunft gestalten« – ein Rückblick auf die Tagung »VVD 2009«

Am 19. und 20. März 2009 fand an der TU Dresden die nunmehr sechste wissenschaftliche Fachtagung »Verarbeitungsmaschinen und Verpackungstechnik« VVD 2009 statt. Die Veranstaltung mit dem Titel »Zukunft gestalten« spannte den Bogen von den aktuellen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen zur zukunftsorientierten Ausrichtung mit heutigen und perspektivischen Forschungs- und Entwicklungsthemen aus dem Fachbereich. Veranstalter dieser Tagung war die Professur Verarbeitungsmaschinen/Verarbeitungstechnik gemeinsam mit dem Fraunhofer-Anwendungszentrum für Verarbeitungsmaschinen und Verpackungstechnik.

Insgesamt 140 registrierte Teilnehmer aus Deutschland, den Niederlanden und der Schweiz konnten an den zwei Tagen in zwei zeitparallelen Vortragsreihen zwischen

38 Beiträgen wählen, die in vier Themenkomplexe gegliedert waren.

Nach der Begrüßung der Teilnehmer durch den Prodekan Maschinenwesen der TU Dresden, Professor Ralph Stelzer, bildeten zwei Plenarvorträge den Auftakt dieser zweitägigen Veranstaltung. So lieferte ein Beitrag des VDMA, Fachverband für Nahrungsmittelmaschinen und Verpackungsmaschinen, einen wichtigen Einblick in die aktuelle wirtschaftliche Entwicklung der Branche. Dank solcher Sparten wie z. B. Verpackungsmaschinen, Nahrungsmittel- und Pharmamaschinen fällt der Abschwung bei weitem nicht so heftig aus, wie in anderen Bereichen. Dennoch sind die Auftragseingänge zum Teil deutlich zurückgegangen. Man zehrt noch sehr gut vom Boom der Vorjahre, hofft aber dringend auf eine Erholung gegen Ende des Jahres. Viele Firmen sehen jedoch durch freierwerdende Kapazitäten auch Chancen, sich über Forschung und Entwicklung für eine Nachfrageoffensive danach vorbereiten zu können, um die Weltmarktführerschaft zu behaupten und auszubauen.

In Erweiterung dazu wurde durch einen Beitrag des namhaften Nahrungsmittelherstellers Nestlé dem vornehmlich aus Maschinen- bzw. Komponentenherstellern zusammengesetzten Publikum ein erfahrungsbasierter Bericht zu Anforderungen an moderne Nahrungsmittel- und Verpackungsmaschinen gegeben.

Einen ersten feierlichen Höhepunkt der Plenarveranstaltung bildete die nun bereits 6. Preisverleihung der Otto-Hänsel-Stiftung an der TU Dresden, die die Förderung der Lehre im Bereich Verarbeitungsmaschinen tatkräftig unterstützt. Dr. Ralf-Otto Hänsel (Sohn des Stifters Otto Hänsel) und Professor Jens-Peter Majschak ehrten dabei gemeinsam den Preisträger Christian Rommel für seine hervorragende Diplomarbeit auf dem Gebiet der Gestaltung von Containmentsystemen.

Anschließend konnten sich die Tagungsteilnehmer der zweisträngigen Tagung aus einer breiten Angebotspalette an interessanten Vorträgen bedienen. Beispielsweise wurden sie im Themenkomplex Effizienz- und Informationsverarbeitung darüber

informiert, wie und mit welchen Vorteilen aktuell und zukünftig selbstdiagnostizierende Maschinen gebaut werden. Da die Erreichung von geringeren Stillstandszeiten nur ein Aspekt ist, um leistungsfähige Maschinen zu bauen, wurde in dem weiteren Themenkomplex »Verpackungstechnische Prozesse« auf eine Vielzahl neuer und effektiverer Verfahren rund um das maschinelle Verpacken eingegangen.

Betrachtet man eine Verarbeitungsmaschine, so fällt sofort auf, dass meist sehr schnell und mit einer Vielzahl an Arbeitsvorgängen innerhalb einer Maschine gearbeitet wird. Dadurch ergibt sich der bereits traditionelle Themenkomplex »Bewegungstechnik«, der sich bei näherem Hinsehen seit vielen Jahren auch mit Themen aus dem Bereich »Robotik« befasst. Besonderes Interesse bestand diesmal an Aufgabenstellung der Geschwindigkeitserhöhung durch besonders günstige Bewegungsvorgaben. Was jeder Autofahrer besser oder schlechter im Straßenverkehr vollzieht, wird in optimaler Weise bei schnell laufenden Maschinen umso wichti-

ger. Ein weiterer Themenkomplex, der erstmalig in großem Umfang auf der VVD vertreten war, befasste sich mit dem »Wie« der »Hygienegerechten Produktion« und der Verbesserung bestehender Verfahren. Dieser klare Trend in Richtung Vorbeugung von Verschmutzungen und schnelle integrierte Reinigung von Maschinen weckte breites Interesse und wird sicherlich in drei Jahren, dem nächsten Termin für die VVD, noch aktueller sein als heute.

Die Professur Verarbeitungsmaschinen/Verarbeitungstechnik an der TU Dresden bedankt sich bei allen Referenten, Moderatoren, den Organisatoren und Helfern, den Ausstellern auf der kleinen Begleitausstellung, bei allen Gästen und bei allen Sponsoren recht herzlich für diese besonders gelungene VVD! In seinem Eingangsvortrag kündigte der Geschäftsführer des Fachverbandes Nahrungsmittelmaschinen und Verpackungsmaschinen des VDMA, Richard Clemens, eine zukünftig noch enge Kooperation seines Verbandes bei der Vorbereitung und Durchführung der VVD an. Eine VDMA-Trägerschaft ist avisiert.

Michael Döring

Zugesehen

Bouli Lanners –
»Eldorado« (2008)

Selten kam das »Ende«-Schildchen so schnell wie in diesem Fall. Nur 80 Minuten gibt der belgische Schauspieler und Regisseur Bouli Lanners seinem Werk »Eldorado«, um die Zuschauer zu überzeugen. Genie oder Wahnsinn?

Autoimporteur Yvan kehrt eines Tages in sein abgelegenes Häuschen irgendwo in Wallonien zurück. Schnell bemerkt er, dass eingebrochen wurde und fast ebenso schnell findet er einen jungen Mann unter seinem Bett, der sich jedoch weigert, seinen sicheren Platz zu verlassen. Erst Yvans hartnäckiges Warten bringt die Aufgabe des jungen Manns, der sich als Elie vorstellt und anschließend von Yvan an einer Straßenkreuzung irgendwo im Nirgendwo ausgesetzt wird. Stunden später erbarnt sich Yvan doch und sammelt Elie wieder auf, der eigentlich nur zu seinen Eltern fahren will. Yvan fährt ihn kurzentschlossen und es beginnt eine Zweitagesreise (!) zur Grenze Belgiens. Elie ist auf Entzug, man baut einen kleineren Unfall, begegnet einem älteren Nudisten in einem abgewrackten Wohnmobil, der sich Alain Delon nennt, und trifft schließlich bei Elies Eltern ein. Hier stellt sich heraus, dass der Vater Elie hasst und dass Elie eigentlich Didier heißt. Nach dem fruchtlosen Treffen fahren beide Außenseiter wieder ab. Bei einem Halt fällt ihnen ein Hund aufs Dach. Und der Tag wird nicht besser werden und endet schließlich mit einem Begräbnis.

Und so endet auch der gleichmäßig fließende Film ohne große Höhen und Tiefen. Man wartet eigentlich auf etwas, das »wirklich« geschieht, aber es passiert nichts. Die Hauptfiguren bleiben farblos. Der einzige über das bloße Abbilden und Aneinanderreihen gehende Punkt ist der Erklärungsversuch Yvans, warum er dem noch haltloseren Elie helfen will: Sein eigener Bruder verstarb aufgrund exzessiven Drogenkonsums. Bezeichnend ist die Titelgebung des Films. »Eldorado« sollte eigentlich nach dem Auto benannt werden, das Yvan fährt – einem Cadillac Eldorado. Man entschied sich kurzfristig dafür, Yvan einen Chevrolet fahren zu lassen. Genauso wirkt auch der Film: Ein wenig beliebig, eher nichtssagend-depressiv und so schwarz wie eine Tasse Blümchenkaffee. Und doch haben die Belgier Humor: Sie reichten »Eldorado« als offiziellen Vorschlag für die Nominierung zum besten fremdsprachigen Film bei den Oscars 2009 ein. Kinostart ist am 14. Mai 2009 (Schauburg). **Steffi Eckold**

Zugehört



The Subways: »Young For Eternity« (Wea Int./Warner, 2005).

Momentan touren sie durch Europa und Anfang Februar machten sie auch Station in Dresden: »The Subways«. Die junge Indie-Rockband wurde 2003 in Hertfordshire (GB) gegründet. Die Stimme des Sängers Billy Lunn klingt nicht gerade alltäglich, was bei Liedern wie »Rock & Roll Queen« und »Oh Yeah« besonders zu hören ist. Das Beste ist, dass sich die Musik an schlechten Tagen, wo die Laune nicht mehr mieser werden kann, aber auch an so traumhaften Tagen, dass man strahlt wie ein Honigkuchenpferd, perfekt zum Rocken geeignet ist. Außerdem rettet sie in der Lateinstunde vorm Einnicken und hebt die Stimmung jeder Party ... Fremd- oder selbsternannte Langweiler sollten also von dieser CD lieber die Finger lassen. Der Rest weiß nun hoffentlich, was beim nächsten Gang in den Plattenladen gekauft wird. **Michèle Foege**

Was hören Sie derzeit gern? Stellen Sie Ihre Lieblingsscheibe im UJ kurz vor! Unter allen Einsendern verlosen wir zum Jahresende eine CD. UJ-Red.

»Blaues Wunder« erleben beim Campus-Dixie



Am 14. Mai 2009 findet die diesjährige TUD-Dixieschaffe »Dixie auf dem Campus« statt – zu den auftretenden Musikanten gehört wieder die BlueWonder Jazzband (Foto). Das Gesamtprogramm gibt es unter www.dixie-campus.tu-dresden.de. Eintritt: 7 Euro für Studenten, 12 Euro für Nichtstudenten im

VVK (9 Euro für Studenten, 15 Euro für Nichtstudenten an der Abendkasse). Kartenvorverkauf: TUD-Infostelle, TK-Geschäftsstelle George-Bähr-Straße, Studentenwerk, TUD-Studentenrat, Bierstube KNM, Kulturpalast und SZ-Ticket-Service (zzgl.VVK-Gebühr). Foto: PR

Schlaflieder zum Wachbleiben

7. Mai 2009 (20 Uhr):
Gutenachtgeschichten mit
Heimsuchungspotenzial
von und mit
Sebastian Krämer auf dem
Theaterkahn Dresden

Wer kennt nicht Sebastian Krämer, den »Sprachartisten und Ausdrucksgourmet« (Hannoversche Allgemeine Zeitung), »Giganten am Klavier« (Mainzer Rheinzeitung), »begrnadeten Blödder« (Stuttgarter Zeitung), »Meister des Understatements und des Hintersinns« (Bonner Rundschau), den »süßlich-bösartigen Dada-Chansonnier« (Ludwigsburger Kreiszeitung), »einen der pointiert bissigsten Liedermacher« (Melodie & Rhythmus), außerdem doppelten Deutschen Poetry-

Slammeister, Gewinner mehrerer bundesweiter Chansonpreise und Gründer des legendären »Fördervereins für Genie und Wahnsinn« in Berlin?

Nun, was man auch bisher von Sebastian Krämer gelesen oder gehört haben mag, über die Verzichtbarkeit von Jongleuren, den Schleuderwaschgang bei Hamstern oder Blumenkübel und Lyrik – es war nur seine Sonnenseite. Krämer bei Nacht ist noch krämiger, süffiger, schräger, düsterer, manchmal entsetzlich schwermütig und dabei durchweg bedingungslos heiter. Unterdessen tritt so manche erstaunliche Erkenntnis zu Tage: Nacht ist keine Frage der Uhrzeit, streng genommen ist sie im Tagesplan gar nicht vorgesehen, und: Um sich um den Schlaf zu bringen, muss man nicht erst an Deutschland denken.

Krämer bei Nacht ist Ruhestörung für gehobene Ansprüche. Da geht es um

DJs, die nur Bruckner spielen, wandernde Fensterkreuzschatten, von bösen Stimmen verfolgte Busfahrer und den Arbeitsalltag eines Drachentöters. Eine musikalisch-literarische Geisterbahnfahrt voller moderner Schauerballaden, erotischer Begegnungen und Einblicke in die Arbeit am Drehbuch zu einem brüllend komischen Horrorfilm – damit Sie am Ende des Abends wissen, was Sie auf dem Nachhauseweg erwartet.

Dafür wurde ihm am 1. März der Deutsche Kleinkunstpreis für Chanson/Lied/Musik 2009 ehrenvoll verliehen.

Nun kommt Krämer nach Dresden auf den Theaterkahn. **UJ**

➔ 7. Mai 2009 (20 Uhr), Theaterkahn Dresden: Sebastian Krämer: »Krämer bei Nacht« Karten-Informationen und Vorverkauf: www.theaterkahn-dresden.de

Spuren und alte Erinnerungszeichen

Werkberichte zur
Denkmalpflege

Ergänzend zum Hauptfach Denkmalpflege widmet sich die mit dem Masterstudiengang Denkmalpflege und Stadtentwicklung veranstaltete öffentliche Vortrags- und Diskussionsreihe aktuellen und besonderen Fragen der Denkmalpflege.

Im Sommersemester werden Orte betrachtet, die nur noch als Spuren, in Erinnerungszeichen oder in einer virtuellen Welt fort dauern – wie die dunklen Orte der Geschichte. Authentische Zeugen von Geschichte (»Denkmale«) sind nicht immer

in dem Maße als Erinnerungsorte lesbar, wie es ihrer Bedeutung entspricht. Oft stellt sich die Frage, sie durch gebaute Zeichen zu ergänzen, die auf die Geschichte des Ortes verweisen (»Denkmäler«). In vier Einzelberichten von Architekten, Künstlern und Kuratoren von Gedenkstätten soll die Beziehung zwischen authentischen Orten, historischen Resten und architektonischen bzw. künstlerischen Interpretationen bis hin zur virtuellen Rekonstruktion angesprochen werden.

Das sind die nächsten Vorträge:
19. Mai 2009: Gedenkstätte Pirna-Sonnenstein – Ort der Erinnerung an die NS-

»Euthanasie«-Verbrechen; Dr. Boris Böhm, Pirna

23. Juni 2009: Virtuelle Mauer/ReConstructing the Wall; Tamiko Thiel/Theresa Reuter, München, Berlin

7. Juli 2009: Archäologische Denkmalpflege an Orten ehemaliger Konzentrationslager: Ronald Hirte, Weimar **Nils Schinker**

➔ Wo: TU Dresden, Fakultät Architektur Zellescher Weg 17, BZ/W B007 Wann: Beginn jeweils 18.30 Uhr Die Vorträge sind öffentlich, der Eintritt ist frei. **UJ**

Sächsisch für Sie

Ringvorlesung »Die
obersächsische Sprach-
landschaft in Geschichte
und Gegenwart«

Dass es nicht nur Identität stiftet, sich mit dem eigenen und anderen Dialekten zu beschäftigen, sondern dazu auch noch spannend ist, möchte die Professur für Germanistische Linguistik und Sprachgeschichte des Instituts Germanistik der TU Dresden

mit der Ringvorlesung »Die obersächsische Sprachlandschaft in Geschichte und Gegenwart« immer donnerstags beweisen.

Ausgewiesene Wissenschaftler referieren dazu bis zum 16. Juli 2009 jeden Donnerstag (nicht am 21. Mai und 2. Juni) und zeigen, was der sächsische Dialekt für die Einheimischen selbst bedeutet und wie er über die Landesgrenzen hinaus wahrgenommen wird.

Unter anderem soll geklärt werden, wie aus einer einst angesehenen Mundart das bei manchen Menschen unbeliebte Säch-

sisch wurde (so das Thema eines Vortrages) und warum die sächsische Sprache kein Kündigungsgrund sein darf.

Die Vorlesungen sind öffentlich und finden jeweils donnerstags von 18.30 bis 20 Uhr im Hörsaalzentrum, Hörsaal 04, Bergstraße 64, statt. Der Eintritt ist frei. **UJ**

➔ Komplettes Programm unter: http://tu-dresden.de/die_tu_dresden/fakultaeten/fakultaet_sprach_literatur_und_kulturwissenschaften/germanistik/gls/projekte/

Studententag in der
ALTANA-Galerie

Der elfte Studententag in der ALTANA-Galerie der Universitätssammlungen Kunst + Technik findet am 7. Mai 2009 von 15 bis 20 Uhr zum Thema »Das Seiende und das Geistige« (Parmenides aus Elea (ca. 515 – 445 v. Chr.) statt. Das Programm:

15 Uhr Begrüßung: Dr. Klaus Mauersberger, Direktor der Kustodie der TUD

15.15 Uhr Prof. Gerhard Jürgen Blum-Kwiatkowski, Direktor des Museums Modern Art Hünfeld: »Intelligible gewaltlose Kunst«

16.30 Uhr Prof. Eugen Gomringer, ikp Reha, »Goethes Pädagogische Provinz – Neuorientierung der Kunst in Hünfeld«

17.30 Uhr Diskussionsrunde: Künstler der Freien Akademie Hünfeld: »Alles sinnlich Wahrnehmbare sind in Erscheinung getretene Endlichkeiten« (Veronika Rodenberg), anschließend Rundgang und Führung durch die Ausstellung mit den Künstlern, den Referenten und der Kuratorin. **UJ**

Dresdner Musikfestspiele 2009

Der neue Intendant der Dresdner Musikfestspiele, Jan Vogler, stellt die diesjährigen Veranstaltungen der Musikfestspiele unter das Thema »Neue Welt«.

Ganz unter diesem steht beispielsweise das Klavierrecital »Improvisationen über amerikanische Themen und Themen aus dem Publikum« mit Gabriela Montero am 24. Mai um 11 Uhr in der Semperoper.

Am Sonntag, dem 31. Mai um 19 Uhr, sind alle Musikbegeisterten auf die Brühlsche Terrasse in Dresden zum traditionellen »Dresden singt & musiziert« eingeladen. Vor dem Panorama der Altstadt ist die Brühlsche Terrasse Kulisse für ein Open-Air-Konzert mit den zahlreichen hervorragenden Chören Dresdens. Zum Mendelssohn-Jahr werden Vokalwerke des Jubilars gesungen, als Aufbruch in die Neue Welt folgt Dvořáks »Te Deum«. Hits von der »West Side Story« bis »Girl Crazy« mit der Neuen Elbland Philharmonie werden, neben Jazz und Gospels, den Abend zu einem Erlebnis machen. Der Eintritt zu dieser Veranstaltung ist frei. **JS**

➔ Dresdner Musikfestspiele vom 20. Mai 2009 bis 7. Juni 2009 Ticketzentrale im Kulturpalast Dresden, Tel.: 0351 4866666, Kartenvorverkauf online: www.ticketcentrale.de

Fotowettbewerb zu
»Richtungswechsel«

Das Studentenwerk Dresden und der Fotoklub der TUD schreiben den studentischen Fotowettbewerb im Rahmen der 18. Dresdner Studententage aus.

Noch bis zum 8. Mai 2009 können Fotos eingesandt werden. Teilnahmeberechtigt sind alle eingeschriebenen Studenten der Dresdner und Zittauer/Görlitzer Hochschulen, außer den Mitgliedern des Fotoklubs der TUD. Der Fotowettbewerb steht in diesem Jahr unter dem Thema »Richtungswechsel«. Richtungswechsel in Natur und Gesellschaft sollen fotografisch dargestellt werden, z. B. alte und neue Infrastruktur, der erste Unitag, Auslandssemester, neue Freunde, gesellschaftliche Veränderungen, ungewöhnliches Pflanzenwachstum... **UJ**

➔ Ausführliche Informationen: www.studentenwerk-dresden.de

Kino im Kasten

Vom 15. Mai bis 20. Mai 2009 findet im Kino im Kasten das Dresdner Sci-Fi-Festival statt. Unter dem Motto »Is There Anybody Out There?« laufen moderne Filme wie »Sunshine« oder »Serenity«, aber auch Klassiker wie Tarkowskys »Stalker«. Vorträge und Diskussionen bieten tiefere Einblicke in einzelne Werke. Das Festival beginnt am 15. Mai um 20 Uhr mit Fritz Langs Stummfilm »Metropolis«, der live von der Band EnTweDer ODER begleitet wird. **Steffi Eckold**